

**F+F Schule für Kunst und
Mediendesign Zürich**
Frühlingssemester 2012
Nº16



Save the date!
9. März 2012
F+Fest

Inhalt

-
- 4 Kontakt
 - 5 Agenda/Impressum
-

Studiengänge

- 6 Kunst HF
 - 13 Film HF
 - 18 Fotografie HF
 - 22 Grafik Design HF
 - 37 Pooling-Angebote
-

- 42 Gestalterischer Vorkurs/
Propädeutikum
-

Gestalterische Grundbildung

- 47 Grafikfachklasse
-

- 52 Weiterbildung und
Vorkurs im Modulsystem
-

Die F+F Schule für Kunst und Mediendesign besteht seit 1971 und zählt heute rund 220 Vollzeitstudierende. Trägerin ist die von der Stadt Zürich mitbegründete F+F-Stiftung. Die F+F ist Mitglied der Schweizerischen Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung.

Vorkurse

- Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum (1 Jahr)
- Vorkurs im Modulsystem (berufsbegleitend 1½–2½ Jahre)

Berufliche Grundbildung – Abschluss: Grafiker/Grafikerin EFZ

- Grafikfachklasse (4 Jahre)

Höhere Berufsbildung – Abschluss: dipl. Gestalter/Gestalterin HF

- Studiengang Kunst HF (3 Jahre)
- Studiengang Film HF (3 Jahre)
- Studiengang Fotografie HF (3 Jahre)
- Studiengang Grafik Design HF (3 Jahre)

Weiterbildung für Erwachsene

Preisanpassungen und Änderungen des Studienprogramms sind der Schulleitung vorbehalten.

Informationsabende finden monatlich statt. Die Daten sind unter www.ffzh.ch oder beim Sekretariat erhältlich.



Fakt + Fiktion

In ihrer Diplomarbeit «Zwischenbericht. Da im Wald noch mehr herumlag wie Kaffee und Seife, vermuteten sie, dass etwas passiert sei.» thematisiert die F+F-Kunst-Absolventin Karin Wiesendanger (*1982) ein historisches Gewaltverbrechen ihres Heimatdorfes: Im sogenannten «Mörderhölzli» bei Rickenbach (Winterthur) wurde 1906 eine junge Frau Opfer eines bis heute unaufgeklärten Lustmords. Die Künstlerin rollt im 2011 den Fall neu auf und schlüpft dafür zunächst in die Rolle einer Kriminologin, die den Fall in Archiven ebenso wie vor Ort nochmals recherchiert. Was sie zutage fördert sind Fakten und Artefakte, die den Fall zunächst scheinbar schlüssig bebildern und belegen, die sich in der Summe jedoch nicht zu einer klaren Analyse zusammenfügen. Die Rekonstruktion eines Tathergangs wird uns vorenthalten. Stattdessen führt Karin Wiesendanger in ein irritierendes Stimmungsbild, das im Neben-, Über- und Untereinander von Videoszenen, Wandbildern, Zeichnungen und Dokumenten Belege, Recherche und Vermutung mischt. Schnell wird unklar, was Fakt und was Fiktion ist, und wo die Darstellung historischer Recherche in freie künstlerische Umsetzung mündet. Brechungen wie die Wechselspiele von Opfer- und Ermittlerperspektive, sowie von realem und offensichtlich gestelltem Material lassen zuletzt die Frage aufkommen, ob die eingearbeitete Mörderhölzli-Geschichte überhaupt existiert. Diese Frage, was genau Fakt ist und was Fiktion, wird bis zum Schluss in der Schwebe belassen und spricht von der verunsichernden Qualität der Arbeit.

4 Kontakt

Adresse

F+F Schule für Kunst und Mediendesign
Flurstrasse 89, CH-8047 Zürich
info@ffzh.ch, www.ffzh.ch
T+41 (0)44 444 18 88
F+41 (0)44 444 18 81

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag – Donnerstag, 9.00 – 12.00/13.30 – 17.00 Uhr
Freitag, 9.00 – 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Technik

Montag – Donnerstag, 8.30 – 11.00/16.30 – 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 – 11.00 Uhr

Kontakt

Rektor Dr. Andreas Vogel
andreas.vogel@ffzh.ch
Stv. Rektor Sandi Paucic
sandi.paucic@ffzh.ch

Abteilungsleitungen

Film Daniel Hertli
daniel.hertli@ffzh.ch
Fotografie Andrea Gohl
andrea.gohl@ffzh.ch
Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum Sabine Hagmann
sabine.hagmann@ffzh.ch
Grafik Design Ilia Vasella
ilia.vasella@ffzh.ch
Grafikfachklasse + Gestalter Selina Flachsmann
selina.flachsmann@ffzh.ch
Kunst Daniel Hauser
daniel.hauser@ffzh.ch
Weiterbildung + VKM Efa Mühlethaler
efa.muehlethaler@ffzh.ch

Stabsstelle Lehre Bruno Hass
bruno.hass@ffzh.ch

Assistenz Rektorat Valérie Jetzer
valerie.jetzer@ffzh.ch

Assistenzen

Film Daniela Cianciarulo
daniela.cianciarulo@ffzh.ch

Fotografie Gaudenz Metzger
gaudenz.metzger@ffzh.ch
Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum Bettina Zimmermann
bettina.zimmermann@ffzh.ch
Grafik Design Jeannine Herrmann
jeannine.herrmann@ffzh.ch
Grafikfachklasse + Gestalter Charlotte Pistor
charlotte.pistor@ffzh.ch
Kunst Anja Moers
anja.moers@ffzh.ch
Pooling Céline Peruzzo
celine.peruzzo@ffzh.ch
Weiterbildung + VKM Iris Ruprecht
iris.ruprecht@ffzh.ch

Sekretariat

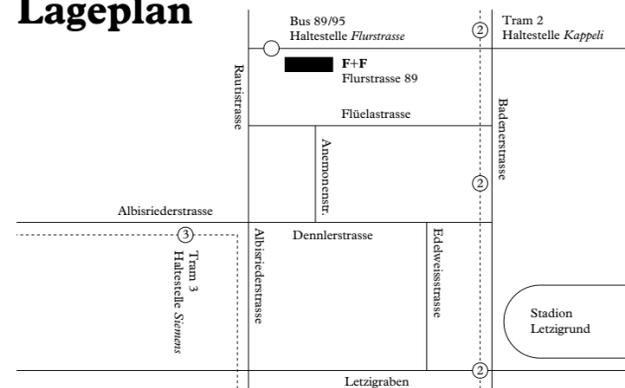
Leitung Marinella Papastergios (Mo – Do)
marinella.papastergios@ffzh.ch
Mitarbeiterin Gabriela Kuzma (Mo – Mi, Fr)
gabriela.kuzma@ffzh.ch

Buchhaltung Judith Stalder (Mi – Fr)
judith.stalder@ffzh.ch

Technik

Leitung Muriel Uttinger
muriel.uttinger@ffzh.ch
Assistenz Radoje Markovic
technik@ffzh.ch
Fototechnik Reto Vonarburg
fotostudio@ffzh.ch
Siebdruck Esther Schena
siebdruck@ffzh.ch
Systemadministrator Marcel Delavy
marcel.delavy@ffzh.ch

Lageplan



5 Agenda/Impressum

Studiengänge HF: Kunst, Film, Fotografie, Grafik Design

Frühlingssemester: 1. Februar – 31. Juli 2012
3 Seminarwochen Technik-Pooling, 13. Februar – 4. März 2012
14 Seminarwochen Fachunterricht Studiengänge & Theorie-Pooling, 5. März – 10. Juni 2012

Diplomausstellung

Donnerstag, 7. Juni (Vernissage) – Dienstag, 19. Juni 2012
(Diplomübergabe)

Herbstsemester: 1. August 2012 – 31. Januar 2013

Beginn Seminarveranstaltung: 3. September 2012

Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

Ferien

Sportferien: 13. – 26. Februar 2012
Frühlingsferien: 23. April – 6. Mai 2012

Abschlussausstellung

Donnerstag, 10. Mai (Vernissage) – Donnerstag, 17. Mai 2012

Schuljahr 2012/13

13. August 2012 – 19. Mai 2013

Gestalter

Ferien

Sportferien: 13. – 26. Februar 2012
Frühlingsferien: 23. April – 6. Mai 2012

Abschlussausstellung

Freitag, 29. Juni (Vernissage) – Donnerstag, 5. Juli 2012
(Diplomübergabe)

Grafikfachklasse

Ferien

Sportferien: 20. – 26. Februar 2012
Frühlingsferien: 23. April – 6. Mai 2012
Sommerferien: 16. Juli – 19. August 2012

Schuljahr Grafikfachklasse 2012/13

20. August 2012 – 12. Juli 2013

Weiterbildung und Vorkurs im Modulsystem (VKM)

3. Quartal 11/12 (Q3): 6. Februar – 22. April 2012,
Anmeldefrist: 9. Januar 2012
4. Quartal 11/12 (Q4): 23. April – 8. Juli 2012,
Anmeldefrist: 26. März 2012
Sommerateliers 11/12: 9. – 20. Juli 2012
Anmeldefrist: 4. Juni 2012

Abschlussausstellung Vorkurs im Modulsystem (VKM)

Mittwoch, 4. Juli (Vernissage) – Freitag, 6. Juli 2012

Schuljahr 2012/13

20. August 2012 – 7. Juli 2013

1. Quartal 12/13 (Q1): 20. August – 4. November 2012,
Anmeldefrist: 23. Juli 2012
2. Quartal 12/13 (Q2): 5. November 2012 – 3. Februar 2013,
Anmeldefrist: 8. Oktober 2012
3. Quartal 12/13 (Q3): 4. Februar – 21. April 2013,
Anmeldefrist: 7. Januar 2013
4. Quartal 12/13 (Q4): 22. April – 7. Juli 2013,
Anmeldefrist: 25. März 2013
Sommerateliers 12/13: 8. – 19. Juli 2013
Anmeldefrist: 3. Juni 2013

Ferien

Sommerferien: 23. Juli – 19. August 2012
Weihnachtsferien: 24. Dezember 2012 – 6. Januar 2013

Feiertage

Ostern: 6. – 9. April 2012
Sechseläuten: Montag, 16. April 2012 (alle ausser VK + VKM)
Auffahrt (Brücke): 17. – 20. Mai 2012 (alle ausser VKM)
Pfungstmontag: 28. Mai 2012

Impressum

Redaktion und Lektorat F+F Schule für Kunst und Mediendesign **Satz, Gestaltung und Cover** Jan Indermühle **Bilder** Karin Wiesendanger, Studiengang Kunst 2011 **Druck** Druckerei Zehnder, St. Gallen **Auflage** 2'250 Exemplare

Copyright: F+F und AutorInnen, im Januar 2012



Stadt Zürich
Kultur

6 Studiengang Kunst HF Allgemein

KünstlerInnen realisieren selbständig künstlerische Werke und Projekte. Sie verfügen über technische Fertigkeiten und eine eigenständige künstlerische Sprache. Sie reflektieren, vermitteln und vernetzen ihre Arbeit im Kunstsystem.

KünstlerInnen arbeiten als selbständige AutorInnen, sie planen Projekte und Kunstwerke selbstorganisiert und/oder im Team und realisieren künstlerische Arbeiten wie Zeichnungen, Texte, Gemälde, Fotos, Videos, Sounds, Objekte, Skulpturen, Installationen, Performances, Mixed Media-Arbeiten und digitale Erzeugnisse. Die Kunstwerke entstehen aus eigener Initiative, im Auftragsverhältnis oder für Wettbewerbe.

KünstlerInnen stehen in vielfältiger Wechselwirkung zur Gesellschaft und zum Kunstsystem. Sie leisten mittels Ideen, Werken und Haltungen einen Beitrag an die zeitgenössische Weltdeutung. Sie sind geübt in der Bearbeitung verschiedenster Materialien sowie im Umgang mit Medien. Unter Berücksichtigung konzeptueller, ökologischer, ökonomischer, sozialer und geschlechterbezogener Aspekte wählen sie die jeweils angebrachten Verfahren und Arbeitsprozesse.

KünstlerInnen entwickeln Ideen und setzen diese zu Werken und Projekten um. Sie verfügen über ein theoretisches Wissen und reflektieren, dokumentieren und vermitteln ihre eigene Arbeit.

KünstlerInnen sind eingebunden in ein System von KuratorInnen, KritikerInnen, KunstliebhaberInnen, Sammler-

Zulassungsbedingungen

- Abschluss auf Sekundarstufe II (drei- bis vierjährige berufliche Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Matura)
- Eignungsabklärung
Studierende mit einer nachgewiesenen ausserordentlichen gestalterischen Begabung können ausnahmsweise auch ohne abgeschlossene Sekundarstufe II aufgenommen werden.

Aufnahmeverfahren

Anmeldeformular, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Arbeits- und Ausbildungszeugnisse sowie allfällige Arbeitsproben sind beim Sekretariat einzureichen. Bei positiver Beurteilung der Unterlagen werden die BewerberInnen zu einem persönlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Danach wird über die Aufnahme in den Studiengang entschieden. Eintritte während des laufenden Semesters sind in der Regel ausgeschlossen.

Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Semestergebühren: CHF 6'750.– (= CHF 1'125.– mtl.)

Innen, Ausstellungsorten, Kunstmessen, Medien, Förderinstanzen, Kunstschulen und KünstlerkollegInnen und unterhalten ein Kontaktnetz für Ausstellungsmöglichkeiten, Verkäufe sowie die Erlangung von Aufträgen und Werkbeiträgen.

Studienbeginn ist im Herbstsemester. Technische und theoretische Grundlagen werden Studiengang übergreifend vermittelt. Projekte finden ab dem ersten Semester statt.

Theorie-Seminare dienen der Vertiefung der laufenden Projekte. Nach dem zweiten und dem vierten Semester sind Arbeitspräsentationen zu absolvieren. Im sechsten Semester wird eine eigenständige künstlerische Arbeit als Diplomarbeit realisiert. Die Studierenden werden von erfahrenen DozentInnen betreut, die über eine reiche künstlerische und/oder kunstvermittelnde Praxis verfügen.

Der Studiengang Kunst HF richtet sich an Personen, die an einer praxisorientierten, dreijährigen Vollzeit-Ausbildung zur freiberuflichen Tätigkeit als KünstlerIn interessiert sind. Der Bildungsgang bietet zudem berufliche Perspektiven wie temporäre Anstellungen bei KünstlerInnen, Kulturschaffenden oder in Unternehmen im kreativen und kulturellen Bereich.

Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

Ausbildungsstufe

Der Studiengang richtet sich nach dem 2010 in Kraft getretenen Rahmenlehrplan Gestaltung und Kunst für Höhere Fachschulen HF (Tertiär B).

Diplom

Eidgenössisch anerkannter Titel «dipl. Gestalterin HF bildende Kunst»/«dipl. Gestalter HF bildende Kunst».

Berufliche Perspektiven

- freie künstlerische Tätigkeit
- Fotografie
- Kunstvermittlung
- Medienlandschaft
- Video/TV
- visuelle Gestaltung

7 Studiengang Kunst HF Studienangebot

 Siehe auch
Pooling-Angebote
Seiten 37 – 41

Dozierende: Marie-Antoinette Chiarenza, Andreas Dobler, Maria Elena González, Yvonne Good, Clare Goodwin, Alex Hanimann, Daniel Hauser, Rudolph Jula, Oliver Kielmayer, Mary Maclean, Anja Moers, Brita Polzer, Iris Rennert, Chantal Romani, Jens Emil Sennewald

Informationsveranstaltung

Daniel Hauser, Oliver Kielmayer

Qualität? Kriterien?

Die Qualität von Kunst wird häufig sehr kontrovers diskutiert. Weshalb eigentlich? Gibt es denn keine Kriterienliste, die helfen könnte, Qualitätsfragen ein für alle mal zu beantworten? Zum Glück nicht! Und gerade deshalb ist eine Auseinandersetzung hierzu lohnenswert.

Die Einführungsveranstaltung bietet Gelegenheit, über bestehende Fragen des Kunstbetriebes nachzudenken und zu sprechen. Es werden Modellbeispiele vorgestellt, die Einblicke in Denk-, Entscheidungs- und Bewusstseinsprozesse im Kunstbetrieb ermöglichen sollen. Die (selbst)kritische Betrachtung möglicher künstlerischer Berufsbilder und die notwendige Auseinandersetzung mit künstlerischen Arbeitsweisen stehen im Vordergrund.

Voraussetzung: Die Studierenden kommen vorbereitet und haben sich vorgängig mit Fragen zur Qualität von Kunst und zur Kriterienbildung zwecks Einschätzung der Qualität von Kunst auseinandergesetzt.

Obligatorisch für alle Kunststudierenden vom 1.– 8. Semester.

März 5, 9.15 – 16.30 Uhr

Arbeitspräsentation

N. N.

Arbeitspräsentation

An den zwei Präsentationstagen werden ein/e KunstdozentIn sowie ein bis zwei externe ExpertInnen zusammen mit den

Studierenden studentische Arbeiten und Arbeitsprozesse im Plenum diskutieren. Es ist wichtig, sich rechtzeitig individuell und in der Gruppe anhand unterschiedlicher methodischer Ansätze kritisch mit den eigenen Werkprozessen auseinander zu setzen, um sich schon vor dem Diplomjahr über die eigene künstlerische Haltung sowie die Stärken und Schwächen der eigenen Arbeitsweisen bewusst zu werden.

Die Arbeitspräsentationen bieten den Studierenden ausserdem eine gute Übungsmöglichkeit, ihre Werke einem Publikum im Gespräch zu erörtern und transparent zu machen.

Alle Präsentationsformate sind möglich. Im Laufe des Studiums ist die aktive Teilnahme an mindestens drei Arbeitspräsentationen erforderlich.

Voraussetzung: Die Anmeldung ist erst nach Abgabe einer Dokumentation zum bisherigen künstlerischen Schaffen möglich.

Vorbesprechung und Anmeldung: März 19, 16.45 – 17.45 Uhr

Aufbau: April 30

Arbeitspräsentationen: Mai 1/2

Abbau: Mai 2, bis 16 Uhr

Neu: Mini-Arbeitspräsentation für Studierende des 2. Semesters: März 8

Art & Management

Brita Polzer

Ausstellen/Selbstmanagement/Networking

«Meine Untersuchung zeigt, dass grosse Arbeiten nicht aus dem Nichts auftauchen. Sie werden gemacht, nicht nur von Künstlern und ihren Assistenten, sondern auch von Händlern, Kuratoren, Kritikern und Sammlern», schreibt Sarah Thornton, Soziologin und Kunsthistorikerin. Nimmt sie das «Grosswild der

8 Studiengang Kunst HF Studienangebot

Kunstwelt» wie Auktionen, Messen, Biennalen ins Visier, wird «Art & Management» zudem – in Absprache mit den Studierenden – die regionalen und peripheren Pixel des sich immer weiter diversifizierenden Betriebs betrachten – beispielsweise Off-Spaces, Kunstzeitschriften wie die in Zürich situierten Kunstbulletin oder Parkett, die Internetplattform art-tv.ch, den Berufsverband visarte, den Verband Schweizer Galerien, die Kunstkommissionen der Städte oder auch ein Auktionshaus. Das Lehrangebot umfasst Referate zu einzelnen Aspekten, die Lektüre ausgewählter Texte, den Besuch einzelner «Tatorte» (inklusive der Art Basel) und die Präsentation und kritische Betrachtung sämtlicher StudentInnen-Dokus.

Anmeldung obligatorisch.

März 22 | Mai 7/24 | Juni 14
Testate: 1.0

Computer

Anja Moers
X, Y, Z

Das Lehrangebot bietet einen Einstieg in das 3D-Programm Google SketchUp. Mit diesem Gratisprogramm werden dreidimensionale Arbeiten einfach und schnell dargestellt. Ausstellungsansichten, Ausstellungsräumlichkeiten oder Projek-teingaben (z.B. für Kunst am Bau) können simuliert, als Animation oder .jpg exportiert und weiter bearbeitet werden. Dank dem öffentlich durchsuchbaren Onlinearchiv mit bestehenden 3D-Modellen können Ideen im Raum mit wenigen Klicks simuliert werden. Auch für grafische oder malerisch/zeichnerische Arbeiten kann dieses Programm interessant sein. Durch die zahlreichen Hilfsfunktionen und Videodokumentationen ist eine Vertiefung in das Programm garantiert.

Falls vorhanden: Skizzen oder Bilder von bestehenden Arbeiten mitbringen.

Anmeldung obligatorisch.

April 16/18/19
Testate: 1.0

Iris Rennert

Klangkonzeptionen für Film/Video, Installation und Performance

Das Lehrangebot umfasst sowohl die Entwicklung als auch die Möglichkeiten der Bearbeitung und Präsentation von Klang-

materialien in Projekten. In der Einführung werden verschiedene konzeptuelle Herangehensweisen und die technischen Mittel und Möglichkeiten vorgestellt. In einem zweiten Teil werden projektbezogene Fragestellungen und Lösungsansätze aufgenommen.

Einführung in: Tontechnik, Raumakustik, Experimente mit Tonabnehmern und Klangerzeugern, Mikrofonisierungstechniken, Klang- und Musikkonzepte (Funktion, Wechselwirkung, Komposition, Arbeitsabläufe), Mehrkanalproduktionen und Installationen mit Lautsprechern, Mixing/Mastering und Formate.

Voraussetzungen: Gute Kenntnisse Mac OS X, Besuch des Pooling-Angebotes «Einführung in Audio Logic». Externes Speichermedium (z.B. USB-Stick zirka 1 GB oder HD) mitbringen. Audiohardware, die für Arbeiten am eigenen Projekt während des Kurses benötigt werden, müssen bei der Ausleihe vorreserviert werden (z.B. Recorder, Mikrofone, MIDI-Keyboard etc.).

Anmeldung obligatorisch.

März 7/14/21/24
Testate: 1.0

Chantal Romani

Videolabor

Mit gezielten Übungen und Aufgaben – wenn möglich anhand eigener Projekte – werden Fragen zu Bild- und Videokomposition, Videoschnitt/Montage aufgenommen. Sämtliche Fragen zu technischen Problemen sollen eingebracht werden.

«Videolabor» befasst sich mit Videotechnik (z.B. Soundbearbeitung, Einbettung von Text, Anwenden von Filtern, ...), dem Erstellen einer DVD und Möglichkeiten der Videopräsentation (Programmierung für diverse Abspielgeräte wie USB Schlüssel und MPEG Player, Blue Ray, ...).

Voraussetzung: Besuch der Pooling-Angebote «Video-Basics» und «DVD Studio Pro-Einführung». Erfahrungen mit Photoshop. Nach vorgängiger Absprache mit der Dozentin steht der Workshop allen Studierenden offen, die Video als Medium nutzen wollen.

Anmeldung obligatorisch.

April 10/11/23 | Mai 3
Testate: 1.0

Marie-Antoinette Chiarenza, Chantal Romani

Videosampler

Der Studiengang Kunst stellt zahlreichen Medienkunstfestivals regelmässig einen Sampler mit studentischen Videoarbeiten zu.

9 Studiengang Kunst HF Studienangebot

Alle Studierenden, die Videoprojekte entwickelt oder noch in Arbeit haben, sind eingeladen, an der Videosampler-Veranstaltung teilzunehmen. Die Visionierung und Besprechung der aktuellen studentischen Beiträge findet zusammen mit Marie-Antoinette Chiarenza und Chantal Romani statt.

Zusätzliche Informationen zum Videosampler werden am ersten morgen des Lehrangebotes «Videolabor» erhältlich sein (Betitelung, Untertitel, Synopsis, Abgabebestimmungen, Kriterien für Aufnahme in den Sampler etc.)

Das Datum der Veranstaltung wird in Absprache mit den Studierenden definiert.

Testate: 0

Film

Rudolph Jula

Film & Malerei

Zwei Ausdrucksformen gehen grundsätzlich andere Wege. Das gemalte Bild ist statisch, ein festgehaltener Moment – der Film vergängliches Lichtspiel, eine fließende Handlung mit 24 Bildern pro Sekunde. Und doch hat das Kino die Quelle des gemalten Bildes in sich aufgenommen, die Rolle von Kunst und KünstlerInnen thematisiert, malerische Beleuchtungstechniken adaptiert, den künstlerischen Entstehungsprozess mitverfolgt. Malerei – durch das Kameraobjektiv gesehen.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Kunst.

Anmeldung obligatorisch.

April 16/17/18/19

Film alle | Testate: 0.5

Fotografie

Mary Maclean

Stray Topology

Taking the position that place is both exactly where it is and a digression from itself, the project examines the encounter with place through perspectives on urbanism, architecture, literature and globalism. These vantage points animate our relationship to place, suggesting an intermingling of subjective experience, processes of recollection and the positions of estrangement and familiarity. How is place saturated with meaning? How are different points of its histories implicated? The project considers the politics of place in relation to the construction and mediation of the photographic image.

The project builds on the work from semester 1 and explores the material languages of analogue and digital photography including a short printing workshop using analogue darkrooms. The work will be developed through critical discussion addressing the themes of the project. Emphasis will be on the production and realisation of your work through photography.

The students will consider the role of presentation and modes of address through the challenges and demands of an off site exhibition.

Der Unterricht findet in englischer Sprache statt.

Anmeldung obligatorisch.

März 12/13/14/15 | Mai 14/15/16
Testate: 1.5

Installation

Marie-Antoinette Chiarenza

REM 5 – Teil 2

Die Lehrveranstaltung steht allen offen, die Installation experimentell angehen und die Frage der Wahl und des Einsatzes der zutreffenden Medien stellen wollen. Die Annäherung an den Begriff «Installation», gezielte Untersuchungen, die Wahrnehmung von Vertiefungsmöglichkeiten und die kritische Besprechung im Team sind wichtiger Teil von REM 5. Ziel ist die Realisierung eines Projektes.

Zum Titel: REM heisst eine Workshop-Reihe, die seit 2009 durchgeführt wird. REM bedeutet u.a. R wie Recherche, E wie Engagement, M wie Moral. Oder auch: R wie Raum, E wie Energie, M wie Menschen. Jede/r ist dazu eingeladen, die Buchstabenabfolge auch anders zu deuten. REM ist als Hilfsmittel zu verstehen, um eine Versuchsanlage zwischen Atelierarbeit und Reflexion/Recherche zu entwerfen.

Installieren ist Inszenieren mit Hilfe verschiedener Medien. Mit folgenden Fragestellungen wird gearbeitet: Ab wann ergeben zwei Objekte im Raum eine Installation? Was ist ortsspezifisch, was ist Kontext, wo setzen wir die Grenzen, welche Rolle hat das Publikum? Wie Julie H. Reiss treffend sagt: «Das Wesen der Installationskunst ist die Partizipation des Publikums. Aber das Verständnis von Partizipation variiert von KünstlerIn zu KünstlerIn, und von einem Werk zum anderen.»

Anmeldung obligatorisch.

Mai 8/9/10/21/22/23 und ein Tag nach Absprache mit den Studierenden

Testate: 1.5

10 Studiengang Kunst HF Studienangebot

Malerei

Andreas Dobler

Mythos 2012

Das Jahr 2012 sorgt für viele abenteuerliche Spekulationen und Prophezeiungen. Angeblich soll der Mayakalender einen umfassenden Wandel ankündigen, Pseudo-Wissenschaftler sagen eine Veränderung des elektromagnetischen Feldes der Erde durch unberechenbare Sonnenaktivitäten voraus. Pessimisten reden von Weltuntergang, New Age-Kreise von einer umfassenden Bewusstseinsveränderung inklusive erhöhter Kreativität.

Was auch immer davon zu halten ist, die aktuelle globale Lage macht klar, dass mit zunehmender Instabilität zu rechnen ist. Wie wird damit umgegangen, wie wirkt sich diese Situation auf das gestalterische Schaffen jedes einzelnen aus?

Ziel des Unterrichts ist nicht das Illustrieren von apokalyptischen oder esoterischen Visionen, sondern die Diskussion über Ideen und Konzepte, welche Art von Kunst wohl einer allfälligen neuen Bewusstseinsstufe entsprechen könnte. Begleitend werden visionäre Aspekte der Malerei vorgestellt: von mythischen Darstellungen der Urvölker bis zu utopischen Entwürfen.

Bitte eigenes Werkmaterial mitbringen: Farbe, Pinsel, Bildträger usw.

Anmeldung obligatorisch.

Mai 28/29/30 | Juni 4/5/6

Testate: 1.5

Clare Goodwin

Painting Workshop/Studio

The workshop will offer a concentrated period of time to work on a personal project whilst studying current trends in contemporary art. Although the workshop is open to ideas, the main focus will be looking towards the use of patterns/repetition/order/structures in painting. The study of repetition in series, or as motifs, or simply as form of process will be just one aspect of the workshop.

The workshop will include a number of presentations, followed by group and individual discussions. A short practical/technical introduction to painting will be offered. Students are expected to come to the workshop with a clear project in mind. Some basic materials will be on offer to use during the workshop, although students are advised to bring

personal materials with them. Students will be expected and asked to commit to working on their projects on days in between the teaching days.

Bitte eigenes Werkmaterial mitbringen: Farben, Pinsel, Bildträger wie Holz, Gewebe oder Papier.

Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Anmeldung obligatorisch.

Mai 9/10/14/15/16 und ein Tag nach Absprache mit den

Studierenden

Testate: 1.5

Performance

Yvonne Good

Performance – ein Dialog zwischen der PerformerIn

und dem Publikum

Act – ein Ort der Vernetzung

Ausgehend vom ersten Teil des Unterrichts im Herbstsemester 11/12 werden eigene Performances weiter entwickelt und konkretisiert. Ziel ist es, die erarbeiteten Projekte an der Performance-Plattform ‹Act› der Schweizer Kunst(hoch)schulen zu präsentieren. Das Festival bietet die Möglichkeit, die Performances live vor einem Publikum zu erproben und so ein direktes Feedback zu erhalten.

Welche Zwischenräume entstehen während der Performance zwischen der performenden Person und dem Publikum? Welche Rolle spielt der Ort, an dem die Performance gezeigt wird?

‹Act 2012› findet an vier verschiedenen Orten statt.

Es ist möglich, für einen oder mehrere Austragungsorte eine Performance zu entwickeln.

Anhand von Dokumentationsmaterial werden die realisierten Performances anschliessend gemeinsam besprochen.

Anmeldung obligatorisch.

März 8 | April 4/12 | Mai 31

Act (Mammutttag) Bern: März 18

Act Basel: April 5

Act Bern (Dampfzentrale): April 15

Act Genf (LiveInYourHead): April 28/29

Act Sierre (USEGO Halle): Mai 5/6

Testate: 1

11 Studiengang Kunst HF Studienangebot

Plastisches Gestalten

Maria Elena González

Multiples – When one is not enough

This seminar will bring you a practical introduction to basic mold making. We will go through all stages of creating a multiple – from preparing the original so that it can be replicated to the silicone/plaster mother mold to the casting of the multiples. During the procedures we will discuss the process of mold making and also raise the question of different criteria for particular edition sizes. We will explore various materials to be used for casting and also possible colours and patinas and how to choose them according to the individual work. At last we will discuss the results and particularly look at how content and the strength of idea(s) are represented in the cast.

Please bring: a relatively simple object/work you have made, no bigger than 30 cm x 15 cm, and also clear plastic, disposable latex gloves, wooden popsicle sticks for stirring, paper towels, shellac for sealing the objects as well as disposable brushes.

Anmeldung obligatorisch.

Mai 28/29/30 | Juni 4/5/6

Testate: 0.5

Video

Chantal Romani

Détournement – Revolution – reloading I

Die private Welt und die öffentliche Welt.

Aufbauend auf das vergangene Semester greift das Lehrangebot Themen auf wie: Détournement, die Entwendung und Wiedereinsetzung von Sinnzusammenhängen und der Revolution zum einen sowie die Umdrehung oder der Umsturz einer Ordnung zum anderen und stellt zugleich Bezüge zur gegenwärtigen Aktualität her.

Egal ob Spektakel (ein Ereignis, das Aufsehen erregt) oder dessen Auflösung, ob Protest, Occupy oder Aktionismus, die Fragen sind immer auch: Wie werden Informationen und Bilder hierzu wahrgenommen? Wie beeinflussen diese das Denken und Handeln? Was kann der Fülle von Eindrücken entgegengesetzt werden? Wie handeln KünstlerInnen? Wo wird die Kamera eingesetzt? Wann wird wie eingegriffen?

Der Workshop steht allen Studierenden offen, die mit Video arbeiten wollen, auch jenen, die Teil 1 des vergangenen Semesters nicht besucht haben.

Voraussetzung: Besuch des Pooling-Angebotes Video-Basics oder eine nachweisbare solide Erfahrung mit FinalCutPro und Kenntnissen im Umgang mit Videokameras.

Anmeldung obligatorisch.

April 2/3/5/24/25/26

Testate: 1.5

Theorie

Jens Emil Sennewald

Orte einnehmen – Interaktion von Kunst und Wohnraum

Kunst- und Raumerfahrung stehen in enger Wechselbeziehung, eingerichtet durch ein Subjekt, das durch Interaktion einen Ort erhält, zum Beispiel als Betrachter oder als Besucher. Wie wird dieser Ort zugewiesen? Wie wird er eingenommen? Welche Gestaltungsmöglichkeiten, welches «Freisetzungspotenzial» hält dieser Prozess bereit? Um diese Fragen zu beantworten, werden Kunst-Räume näher betrachtet, die besonders auf Interaktion und Begegnung setzen. Seit 1986 Jan Hoet die Kunst in «Chambres d'Amis» einlud, durchdringen sich Privates und Öffentliches. Immer mehr SammlerInnen, KünstlerInnen, KritikerInnen, GaleristInnen öffnen ihre Wohnungen für Kunst. Ausgehend von der Raumdiskussion in Philosophie und Kunst nimmt das Seminar am konkreten Kunst-Raum eine Ortsbestimmung vor. Erkennbar wird, wie Räume Kunst, ihre Wandel- und Erfahrbarkeit und damit auch ihre Rezipienten bedingen. Das ermöglicht eine kritische Beurteilung der Dispositive für Kunst – und wie mit ihnen umgegangen werden kann.

Begleitende Lektüre notwendig. Grundkenntnisse in Französisch hilfreich.

Anmeldung obligatorisch.

März 12/27/28/29/30

Testat: 0.5

12 Studiengang Kunst HF

Studienangebot

Zeichnen

Alex Hanimann

Blow up

Heute wenden sich KünstlerInnen im Bereich der Zeichnung nicht zuletzt dank neuer digitaler Gestaltungs- und Produktionsmittel (Computer, Beamer, Projektoren) vermehrt grösseren Dimensionen zu. Auf wandfüllenden Formaten und ausladenden Wandflächen vermag das klassische Medium überraschende, ungeahnte Wirkungen zu entfalten.

Unterschiedliche Techniken, Vorgehensweisen und Hilfsmittel werden eingesetzt. Freies, spontanes Zeichnen ist genauso möglich wie die geplante präzise Umsetzung ausgewählter Vorlagen oder Entwürfe.

Zu Beginn des Projekts wird ein Thema entwickelt. Anhand von Übungen werden Methoden der Bildfindung aufgezeigt. Aus der Vorstellung und mit Hilfe von Fotos oder Bildersammlungen werden schrittweise Ideen und Inhalte visualisiert. In einem zeichnerischen Entwurfsprozess gilt es, mögliche Sujets, Figuren, Objekte, Situationen voranzutreiben, zuzuspitzen. Dabei werden nicht nur klassische Zeichnungs- und Skizzierwerkzeuge wie Bleistift, Pinsel, Kugelschreiber oder Filzstifte eingesetzt – es kann / soll auch mit anderen Hilfsmitteln wie Schere, Cutter, Fotokopierer oder Computer gearbeitet werden. In der zweiten Hälfte des Projekts entstehen individuelle Blow ups unterschiedlichster Art.

Mitbringen: Zeichnungsutensilien wie Bleistifte (verschiedene Härten, evtl. Minenbleistift), Kohle, Kreide, Gummi, Massstab, Cutter, Schere, Schneideunterlage, Malerabdeckband, Wassergefäss, Pinsel (div. Grössen, Spitzpinsel, Flachpinsel), Gouache oder Acrylfarben, Lumpen, Farbpalette (als Einwegpalette kann eine leere, aufgeschnittene Orangensaft- oder Milchpackung dienen).

Anmeldung obligatorisch.

März 19/20/21/27/28/29

Testate: 1.5

13 Studiengang Film HF

Allgemein

Ziel des sechs Semester dauernden Studiengangs Film ist die Erlangung professioneller filmgestalterischer Kompetenzen, die eine erfolgreiche Berufsausübung im Bereich des Non-Fiction-Films, im Speziellen des Dokumentar- und Essayfilms, ermöglichen.

Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen auf Stoffentwicklung, Dreharbeit und Postproduktion. Die AbsolventInnen des Studiengangs sind als ausgebildete AutorenfilmerInnen in der Lage, Projekte zu entwickeln, Dossiers zu erstellen, Regie zu führen und Filme zu montieren. Sie beherrschen alle wesentlichen Abläufe der Filmproduktion. Sie verfügen über technisches Know-how in Kamera-, Licht- und Tontechnik und kennen sich in der Planung, Finanzierung, dem Urheberrecht und dem Vertrieb aus.

Der Studiengang Film vermittelt neben praktischen Fertigkeiten für die Herstellungsprozesse von Filmen auch fachspezifisches Theoriewissen wie Filmgeschichte und Filmanalyse. Interdisziplinäre Veranstaltungen sensibilisieren die Studierenden zudem für kulturelle und ästhetische Fragestellungen.

Das Studium richtet sich insbesondere an Personen mit gestalterischem, journalistischem oder geisteswissenschaftlichem Hintergrund, die sich für die Fragestellungen des Non-Fiction-Films interessieren und in diesem Bereich Projekte entwickeln und umsetzen wollen. Die Studierenden legen ihre individuellen Schwerpunkte auf den Dokumentarfilm, essayistischen Film, Experimentalfilm, Industrie- und

Zulassungsbedingungen

- Abschluss auf Sekundarstufe II (drei- bis vierjährige berufliche Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Matura)
- Eignungsabklärung
Studierende mit einer nachgewiesenen ausserordentlichen gestalterischen Begabung können ausnahmsweise auch ohne abgeschlossene Sekundarstufe II aufgenommen werden.

Aufnahmeverfahren

Anmeldeformular, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Arbeits- und Ausbildungszeugnisse sowie allfällige Arbeitsproben sind beim Sekretariat einzureichen. Bei positiver Beurteilung der Unterlagen werden die BewerberInnen zu einem persönlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Danach wird über die Aufnahme in den Studiengang entschieden. Eintritte während des laufenden Semesters sind in der Regel ausgeschlossen.

Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Semestergebühren: CHF 8'850.– (= CHF 1'475.– mtl.)

Werbefilm oder wissenschaftlichen Film. Die Dozierenden des Studiengangs Film sind in der Film- oder Medienbranche tätig. Regelmässig werden namhafte Persönlichkeiten zu Referaten und Workshops eingeladen.

In den ersten beiden Semestern steht neben der Stoffentwicklung das Erlernen der praktischen und technischen Grundlagen des Filmemachens im Vordergrund. Daneben wird ein Filmprojekt realisiert.

Die folgenden Semester sind geprägt durch die begleitete und selbständige Entwicklung und Umsetzung von Filmprojekten, daneben finden regelmässig Blockveranstaltungen mit Dozierenden und externen Fachleuten statt. Produktionsseminare geben einen Einblick in die Prozesse der Filmbranche sowie in die Fördermechanismen. Zudem werden Recherche-, Schreib- und Interviewtechniken vertieft und Erfahrungen in Praktika und Einsätzen in der Filmbranche gesammelt.

Das Studium schliesst mit einer Diplomarbeit ab. Den DiplomandInnen steht dabei eine Mentorin oder ein Mentor zur Seite. Die Abschlussarbeit besteht aus einem Dossier für einen Langfilm sowie einer filmischen Arbeitsprobe oder aus einem eigenständig entwickelten und realisierten Film.

Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

Ausbildungsstufe

Der Studiengang richtet sich nach dem Rahmenlehrplan Gestaltung und Kunst für Höhere Fachschulen HF (Tertiär B).

Diplom

Der Pilotlehrgang, der mit dem eidgenössisch anerkannten Titel «dipl. Gestalterin HF Kommunikationsdesign»/«dipl. Gestalter HF Kommunikationsdesign» mit Vertiefungsrichtung Film abgeschlossen wird, startete im Herbst 2011. Das staatliche Anerkennungsverfahren wurde im Juli 2011 eingeleitet.

Berufliche Perspektiven

FilmemacherIn, RegisseurIn, AutorIn, CutterIn, ProduktionsleiterIn, AuftragsfilmerIn, Industrie- und WerbefilmerIn, KünstlerIn

14 Studiengang Film HF Studienangebot

 Siehe auch
Pooling-Angebote
Seiten 37 – 41

Dozierende: Samuel Ammann, Tomas Brader, Daniela Cianciarulo, Tobias Dengler, Daniel Hertli, Peter Indergand, Thomas Isler, Rudolph Jula, Paul Lemp, Jonas Meier, Rainer M. Trinkler, Lucie Tuma, Ilia Vasella

Projekte

Samuel Ammann

Drehbuchschreiben

Ziel des Kurses ist die Erarbeitung eines kompletten Drehbuchs. Durch gemeinsames Lesen und Analysieren der Stoffe begleiten sich die Teilnehmenden gegenseitig von der ersten Idee bis zur drehbereiten Drehbuchfassung. Form und Inhalt des Pools werden vom Dozierenden moderiert und durch die Bedürfnisse der Studierenden und die konkreten Probleme der einzelnen Stoffe mitbestimmt. Über konkrete Fragestellungen sind auch kleine Exkurse in die Drehbuchtheorie vorgesehen. Theorie soll aber immer an die praktische Stoffarbeit geknüpft sein. Besonderes Augenmerk gilt den Themenbereichen lineares und nonlineares Storytelling, Figurensetting, Szenendesign sowie Standard- und Layoutformatierung.

Da die TeilnehmerInnenplätze limitiert sind, ist für die Zulassung zum Kurs eine schriftliche Stoffeingabe erforderlich. (Abriss des zu behandelnden Stoffes auf max. einer A4 Seite).

März 7/14/21/28/ | April 4/11/18/25 | Mai 2/9/16/23/30 | Juni 6

Alle Semester | Testate: 2

Tomas Brader, Daniel Hertli, Ilia Vasella

Filmgrafik

Mit dem gestalterischen Mittel der animierten Typografie erstellen die Studierenden den Vor- und Abspann eines Dokumentarfilms. Ebenso wird nach dem adäquaten Look für ein Plakat und für die Werbemittel gesucht. Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden anhand verschiedener Beispiele die Bandbreite von Titelsequenzen sowie deren gestalterische Qualitäten und Gesetzmässigkeiten studiert. Die praktische

Arbeit wird in fachübergreifenden Gruppen erstellt. Der Schwerpunkt des Projekts liegt beim Entwurfsprozess – nach dem Motto: Herzblut und Klugheit statt Filter und Effekte!

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Grafik Design.

Mai 29 – 31 | Juni 4 – 7

2. und 4. Semester | Testate: 1

Tomas Brader, Tobias Dengler, Daniel Hertli, Thomas Isler, Paul Lemp

Stoffentwicklung im Non-Fiction-Bereich (Teil 2)

Die im vergangenen Semester erarbeiteten Kurzfilmprojekte werden drehtechnisch vorbereitet, realisiert und fertig gestellt. Hilfestellungen und Anregungen werden in individuellen Mentoringsstunden geboten. In abschliessenden Präsentationsplenen wird das Endprodukt visioniert.

Plenum mit Thomas Isler
März 7/8 und weitere individuelle Termine nach Absprache
4. Semester | Testate: 2.5

März 14/15 und weitere individuelle Termine nach Absprache
2. Semester

Die Mentoratsstunden im Bereich Kamera und Decoupage mit Tobias Dengler finden zwischen März und April nach individueller Absprache statt.
2. Semester

Die Mentoratsstunden im Bereich Ton und Musik mit Tomas Brader und Paul Lemp finden Ende August / Anfang September nach individueller Absprache statt.
2. Semester

Alle Semester | Testate: 2.5

15 Studiengang Film HF Studienangebot

Rainer M. Trinkler

Montageformen in Bild und Ton

Einstellung für Einstellung, Schnitt um Schnitt entsteht ein Film. Gerade der Non-Fiction-Film entsteht oft durch die Montage. Die Struktur der Erzählung, der Rhythmus, die Emotionalität und der Stil konkretisieren sich dabei am Schnittplatz. Ein weites Feld also, bei welchem wir uns zuerst einmal einen Überblick verschaffen sollten. Dabei bilden Einblicke in die Montageformen, wie auch Visionierungen von Meisterwerken und Fernsehproduktionen die Grundlagen für gemeinsame Analysen, welche auf die unterschiedlichen Anforderungen der Formate wie Web, TV oder Kino eingehen sollen. Einblicke in weitere Aspekte der Postproduktionsprozesse dienen dazu, bei der eigenen Arbeit im Rahmen des Realisierbaren denken zu können. Das Seminar bildet die Grundlage für die eigene Montagearbeit der laufenden Projekte.

April 2/3/4/5

2. Semester | Testate: 0.5

Rainer M. Trinkler

Strukturen im Film

Erzählen, beschreiben, dramatisieren, entdramatisieren, assoziieren, die kleinen und die grossen Strukturen, Szenen und Akte, heterogene Strukturen, die Behandlung der Zeit und ihre Wahrnehmung, chronologisch, achronologisch, parallel, chaotisch (zeitlos, ohne Bedeutung). Anhand von Beispielen sollen die wichtigsten Elemente von filmischer Gliederung erfahrbar werden.

Das, was der Film zur Darstellung bringt, soll sich mit der gewählten Form einsichtiger, intensiver vermitteln und als Resultat ganz selbstverständlich wirken.

April 10/11

4. Semester | Testate 0.25

Luci Tuma

Kunst der Authentizität? Teil 1

Fragen nach dem Verhältnis von Fiktion und Dokumentation werfen immer auch die Fragen nach den Verhältnissen von Darstellung und Abbildung, Kopie und Original und somit nach dem Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit auf. Was hat es auf sich mit der filmischen Illusion? Welche Realitätskonzepte gehen ihr voraus und wie verhalten sich diese zu Begriffen wie Lüge, Manipulation, Fälschung, Echtheit und Authentizität?

Gibt es Techniken oder Mittel der Authentizität? Wie funktionieren die Wirkungsmechanismen von Film, und welche Rolle spielen sie in der Modellierung des Blicks? Welche Rolle spielt Kunst bei der Gestaltung von Wirklichkeit, wenn sie denn überhaupt eine spielt?

Ausgehend vom platonischen Modell der Ideenlehre werden Werkbegriffe und -beispiele aus unterschiedlichen Epochen und Kontexten zueinander in Beziehung gesetzt und so nachgezeichnet werden, wie die im 20. Jahrhundert aufkommende Kritik der Avantgarden an der «Institution Kunst» selber zu Kunst werden konnte. Die spezifische Materialität des Mediums Film und seine Möglichkeiten, von seinen Anfängen her gedacht bis heute, dient uns dabei als roter Faden.

Mit Hilfe unterschiedlicher Denkansätze nähern wir uns philosophischen und künstlerischen Positionen an, lesen gemeinsam Texte und sehen uns Filmbeispiele an.

März 5/6/7/8

2. Semester | Testate 0.5

Luci Tuma

Kunst der Authentizität? Teil 2

Was ist das READY MADE heute? Nachdem wir im ersten Teil Bildbegriffe und unterschiedliche Konzepte von Wirklichkeit und Wahrnehmung untersucht haben, lenken wir in Teil II unseren Fokus darauf, worin Authentizität heute begründet liegt. Im Zentrum steht der Blick der Zuschauenden.

YouTube kommt ins Kino: Alltagstechnologien spielen eine zunehmend grosse Rolle in der Modellierung von Wahrnehmung. Es geht um die Frage der Demokratisierung von Kunst und die veränderte Rolle des/r KünstlersIn in der Gesellschaft. Kreativität wird vermehrt nicht nur der creative class vorgeschrieben, sondern avanciert zum Schlüsselbegriff des neoliberalen Spätkapitalismus. Welche Rolle spielt hierbei der Begriff der Authentizität und worin begründet sich die Sehnsucht nach ihr? In der Analyse von Filmbeispielen beschäftigen wir uns mit den Mitteln und Wirkungsweisen von Glaubwürdigkeit sowie der Konstruktion von Authentizität. Was sind die Mechanismen des Dokuments und wie wird «Echtheit» produziert?

Im praktischen Teil betrachten wir unterschiedliche ästhetische Ansätze und Positionen im Umgang mit Wirklichkeit. Wie wird etwas gerahmt, welche Vorgehen gibt es, was für eine Rolle kommt der/m KünstlerIn zu? Durch Interviewübungen und unterschiedlichen Diskussionsformaten wird das Programm ergänzt und fortgeschrieben.

März 12/13/14/15

4. Semester | Testate: 0.5

16 Studiengang Film HF Studienangebot

Daniela Cianciarulo

Interviewtechnik

Ein Interview journalistisch und zielgerichtet führen zu können, ist für den/die DokumentarfilmerIn unerlässlich. Zuhören, auf die Situation und den/die InterviewpartnerIn eingehen, ist nicht minder wichtig. Ein gut geführtes Interview sprengt den Rahmen blosser Informationsbeschaffung, es öffnet Raum für ungeahnte Themen und Emotionen. Im Seminar werden Recherche- und Fragetechniken anhand von Beispielen vorgestellt. Die Studierenden führen selbst ein Interview, das aufgezeichnet und anschliessend im Plenum besprochen wird.

März 19/20

2. Semester | Testate: 0.25

Rudolph Jula

Film und Malerei

Zwei Ausdrucksformen gehen grundsätzlich andere Wege. Das gemalte Bild ist statisch, ein festgehaltener Moment – der Film vergängliches Lichtspiel, eine fließende Handlung mit 24 Bildern pro Sekunde. Und doch hat das Kino die Quelle des gemalten Bildes in sich aufgenommen, die Rolle von Kunst und KünstlerInnen thematisiert, malerische Beleuchtungstechniken adaptiert, den künstlerischen Entstehungsprozess mitverfolgt. Malerei – durch das Kameraobjektiv gesehen.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Kunst.

April 16/17/18/19

2. und 4. Semester | Testate: 0.5

Rudolph Jula

Zukunft!

Früher hiess das Genre nicht Science Fiction sondern Zukunftsfilm. Kino, das im Übermorgen spielt, eine Visualisierung einer Welt, die es noch gar nicht gibt. Seit es Kino gibt, versuchen Filmschaffende die Zukunft, meist die der ganzen Menschheit, zu antizipieren. Einige erzählen dabei viel über ihre eigene Epoche, andere prophezeien Entwicklungen, die heute Gegenwart sind. Vier Tage Zukunftsvisionen.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Fotografie.

April 23/24/25/26

2. und 4. Semester | Testate: 0.5

Tomas Brader

Bewegte Grafik mit After Effects

Grafische Elemente werden mittels Adobe After Effects in Szene und in Bewegung gesetzt. Geschichten werden entwickelt und Storyboards skizziert, mit dem Ziel eigenständige kleine Animationsfilme aus Schrift, Grafik und Illustration zu realisieren. Neben der Vermittlung der technischen Skills stehen Fragen nach dem erzählten Inhalt und der gestalterischen Sprache im Zentrum.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Grafik Design.

Mai 14/15/16/21/22/23/24

2. Semester | Testate 1

Werkgespräche

Paul Lemp

Paul Lemp komponiert unter anderem Musik für Filme (‹Sonnenallee›, Leander Haussmann) und etlichen Dokumentarfilmen, entwirft elektroakustische Klanginstallationen, entwickelt und produziert Live- und CD-Musikprojekte und ist Dozent für Komposition. Im Werkgespräch wird er anhand verschiedener Filmbeispiele über den Einsatz von Musik im Film und die Arbeit im Postedit Prozess sprechen und im Besonderen über die Kommunikation zwischen Regisseur und Komponist.

März 22

Alle Semester | Testate: 0.5

Jonas Meier

«Sind nicht eigene Obsessionen – wie absurd auch immer – Sinn stiftend? Sind sie nicht Antrieb und bieten uns Möglichkeiten, uns in eigene Gedankenwelten zurückzuziehen und uns Gegenmodelle zu unserer Alltagswirklichkeit vorzustellen?»

Seit dem Abschluss seines Filmstudiums an der HGK Luzern wirkt Jonas Meier als freier Filmemacher im Winterthurer Kollektiv ‹zweihund›, welches sich zum Ziel gesetzt hat, eigenständige, nicht auf Wirtschaftlichkeit orientierte Experimental-, Werbe- sowie Dokumentarfilme zu produzieren. Meiers Spielraum zieht sich vom verspielten Jazz-Musikvideo bis hin zu dokumentarischen Arbeiten.

17 Studiengang Film HF Studienangebot

In seinem ersten langen Dokumentarfilm ‹Mürners Universum› porträtiert Jonas Meier Erwin Mürner, der seit Jahren damit beschäftigt ist, eine Dokufiktion über Ufos zu realisieren. Trotz aller Komik ist der Film in erster Linie eine Reflexion über das Alter und die Einsamkeit, über gesellschaftliche Zwänge und antikonformistischen Individualismus. Das ist oft haarsträubend lustig, dann wieder ergreifend, irritierend und vor allen Dingen diskussionsanregend.

April 12

Alle Semester | Testate: 0.5

Peter Indergand

Peter Indergand hat als Kameramann über 40 Spiel- und Dokumentarfilme gedreht und zählt zu den renommiertesten Schweizer Kameraleuten. Besondere Beachtung findet regelmässig seine Mitarbeit bei Kinodokumentarfilmen: Im Laufe der Jahre und ausgehend von seiner Zusammenarbeit mit Christian Frei hat Peter Indergand einen dokumentarischen Drehstil mitentwickelt, bei dem vermehrt inhaltliche und dramaturgische Aspekte in die Zusammenarbeit von Kamera und Regie einfließen.

Aktuelle Dokumentarfilme, die noch in der Fertigstellungsphase sind: ‹Anna in Switzerland› von Chantal Millès, ‹Reise zum sichersten Ort der Erde› von Edgar Hagen und ‹Global Voices›, von Barbara Müller.

Mai 10

Alle Semester | Testate: 0.5

18 Studiengang Fotografie HF

Allgemein

Die Lust am schöpferischen Experiment und die Auseinandersetzung mit Bildern bilden die Grundlage einer eigenständigen fotografischen Vision. Im Spannungsfeld von stehendem und bewegtem Bild entwickeln die Studierenden ihren Zugang zum sich schnell wandelnden Medium Fotografie.

Im Zentrum des praxisorientierten Studiengangs stehen die gestalterische Auseinandersetzung und die Ausbildung einer individuellen Bildsprache. Künstlerische und angewandte Herangehensweisen und Themen befruchten sich wechselseitig. Die Studierenden beherrschen digitale und analoge Produktionsverfahren. Ihre Kompetenzen reichen von der Konzeption und Umsetzung von Projekten und Aufträgen bis zum durchdachten Einsatz von Bildern in verschiedensten Kontexten. Sie bewegen sich gekonnt in einem Berufsfeld, in dem sich mediale Grenzen zusehends auflösen.

Der Studiengang Fotografie der F+F vermittelt nebst praktischen Fähigkeiten fachspezifisches Theoriewissen. Studiengangübergreifende Veranstaltungen sensibilisieren die Studierenden für kulturelle und ästhetische Fragen. Regelmässig werden namhafte Persönlichkeiten zu Referaten und Workshops eingeladen. Die Studierenden werden während ihrer Ausbildung mit unterschiedlichen gestalterischen Positionen und Arbeitsmethoden konfrontiert, wodurch sich ihnen ein facettenreiches Bild der beruflichen Möglichkeiten der Fotografie eröffnet.

Zulassungsbedingungen

- Abschluss auf Sekundarstufe II (drei- bis vierjährige berufliche Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Matura)
- Eignungsabklärung
Studierende mit einer nachgewiesenen ausserordentlichen gestalterischen Begabung können ausnahmsweise auch ohne abgeschlossene Sekundarstufe II aufgenommen werden.

Aufnahmeverfahren

Nach Erhalt des Anmeldeformulars wird der/dem BewerberIn das Thema für eine Projektaufgabe mitgeteilt, welche zusammen mit einer Arbeitsdokumentation und einem Motivationsschreiben beim Sekretariat einzureichen ist. Nach positiver Beurteilung der vorgelegten Arbeitsproben werden die BewerberInnen zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Eintritte während des laufenden Semesters sind in der Regel ausgeschlossen.

Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Semestergebühren: CHF 8'850.– (= CHF 1'475.– mtl.)

Das Vollzeit-Studium dauert sechs Semester. Im ersten Studienjahr stehen analoge und digitale Produktionsverfahren sowie Lichtführung, Studiofotografie und Bildbearbeitung im Mittelpunkt. Im zunehmend projektorientierten Arbeiten finden sie eigenständige bildnerische Lösungen. Durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Techniken und Materialien erweitern die Studierenden fortlaufend ihr gestalterisches Instrumentarium. Arbeiten entstehen im angewandten Kontext oder im Hinblick auf die künstlerische Positionierung. Die Produkte werden kritisch auf ihre Qualitäten hin untersucht. Regelmässige Ausstellungen und Projektpräsentationen geben den Studierenden Gelegenheit, ihre Werke öffentlich zu präsentieren. Das Diplomsemester zeichnet sich durch ein selbst konzipiertes Abschlussprojekt aus.

Das Studium ist geeignet für Menschen, die ein Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie in einem zeitgenössischen Kontext mitbringen. Neugierde, Offenheit und die Bereitschaft zu selbstständigem Arbeiten sind entscheidende Voraussetzungen.

Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

Ausbildungsstufe

Der Studiengang richtet sich nach dem Rahmenlehrplan Gestaltung und Kunst für Höhere Fachschulen HF (Tertiär B).

Diplom

Der Pilotlehrgang, der mit dem eidgenössisch anerkannten Titel «dipl. Gestalterin HF Kommunikationsdesign»/«dipl. Gestalter HF Kommunikationsdesign» mit Vertiefungsrichtung Fotografie abgeschlossen wird, startete im Herbst 2011. Das staatliche Anerkennungsverfahren wurde im Juli 2011 eingeleitet.

Berufliche Perspektiven

Selbständige Tätigkeit, Freelance- oder Auftragsarbeiten, Anstellungsverhältnis in spezialisierten Berufen

19 Studiengang Fotografie HF

Studienangebot

 Siehe auch Pooling-Angebote Seiten 37 – 41

Dozierende: Roger Bahcic, Tomas Brader, Andrea Gohl, Martin Jaeggi, Rudolph Jula, Annina Mettler, Gaudenz Metzger, Vinzenz Meyner, Walter Pfeiffer, Esther Rieser, Flurina Rothenberger, Mara Truog, Mathias Zuppiger

Projekte

Annina Mettler, Vinzenz Meyner

Blog

Carine Roitfeld im «Gala»-Interview, November 2011: «Blogs sind sehr gefährlich. Die Betreiber können schreiben, was sie wollen. Viele kennen keine Grenzen. Selbst ein Gerücht kann als Meldung um die Welt gehen. Jeder kann sagen, was er will. Das ist das Problem. Denn man braucht einen gewissen Hintergrund, man muss Dinge richtig einschätzen, um seine Meinung abgeben zu können.»

OK, let's blog!

März 6/20/27 | April 3/10/19
2., 4. und 6. Semester | Testate: 1.5

Flurina Rothenberger, Mara Truog

«Liest du den Text oder schaust du dir die Bilder an?»

Sagt ein Bild mehr als tausend Worte?

Bild und Text sind zwei verschiedene Dinge. In Zeitungen und Zeitschriften kommen Bilder meist nicht ohne Worte aus. Oft ist das Bild dazu verdammt den Text zu illustrieren.

In diesem Projekt werden Text und Bild gleichwertig behandelt. Die Studierenden produzieren eine Bildstrecke zu vorhandenem Textmaterial wie beispielsweise ein Reisebericht, PR-Text oder eine Kurzgeschichte. Dabei sollen sich Text und Bild aufeinander beziehen und sich ergänzen, um ein integra-tives Gesamtkonzept zu erzeugen.

April 30 | Mai 7/24/29 | Juni 4
2., 4. und 6. Semester | Testate: 1.5

Walter Pfeiffer

Mit Pfeiffer über Stock und Stein!

Der Frühling ruft! Ein Projekt für StudentInnen mit Lust am Wandern, Entdecken und Experimentieren. Die Landschaft als Inspiration und diverse Inszenierungen unterwegs und am Wegrand sollen zu überraschenden und ungewöhnlichen Bildern führen.

Das Projekt wird auf kleinen und grösseren Wanderungen in der Gruppe mit Walter Pfeiffer umgesetzt. Bitte gute Schuhe anziehen und viel Entdeckungsfreude mitbringen!

April 11/17 | Mai 1/30
2., 4., 6. und 8. Semester | Testate: 1

Andrea Gohl und Gäste

Diplomseminar

Die Realisation eines eigenständigen Diplomprojekts bildet den Abschluss des Studiums und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für eine professionelle gestalterische Tätigkeit. Für die DiplomandInnen gilt es verstärkt, eine eigene Position zu entwickeln und sich innerhalb des gestalterischen Kontextes zu positionieren. Die individuellen Diplomprojekte werden von MentorInnen betreut, die vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrung inhaltliche und technische Unterstützung anbieten. Das Diplomseminar bietet ergänzend dazu die Möglichkeit, die Arbeiten mit der Klasse, der Studiengangsleitung und verschiedenen Gästen zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach der Schlüssigkeit der visuellen Umsetzung in Bezug auf das gewählte Thema sowie das Erarbeiten einer Argumentation im Hinblick auf die mündliche Präsentation.

März 8/20 | April 3/18 | Mai 2/15/29
DiplomandInnen 2012

20 Studiengang Fotografie HF Studienangebot

Seminare

Martin Jaeggi

Ausstellungsbesuche

In diesem Lehrangebot werden Ausstellungen in den Bereichen Fotografie und Kunst besucht.

Ziel ist, einen Überblick über die zeitgenössische Bilderproduktion zu gewinnen, unterschiedliche Positionen und Haltungen kennenzulernen und mit unterschiedlichen Kulturinstitutionen vertraut zu werden. Im Wechselspiel von Sehen und Sprechen sollen die Teilnehmenden einen kritisch geschärften Blick für eigene und fremde Bilder gewinnen und Ansätze zu einer Sprache finden, mit der sich über Bilder diskutieren lässt.

März 8 | April 5/18 | Mai 3/10 | Juni 6
2., 4. und 6. Semester | Testate: 1

Rudolph Jula
Zukunft!

Früher hiess das Genre nicht Science Fiction sondern Zukunftsfilm. Kino, das im Übermorgen spielt, eine Visualisierung einer Welt, die es noch gar nicht gibt. Seit es Kino gibt, versuchen Filmschaffende die Zukunft, meist die der ganzen Menschheit, zu antizipieren. Einige erzählen dabei viel über ihre eigene Epoche, andere prophezeien Entwicklungen, die heute Gegenwart sind. Vier Tage Zukunftsvisionen.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Fotografie.
April 23/24/25/26
2., 4. und 6. Semester | Testate: 0.5

Gaudenz Metzger
Landschaft

Der Begriff «Landschaft» wird auf sehr unterschiedliche Weise verwendet. Man spricht von geologischen Landschaften, idealen Landschaften, historischen Landschaften, Stimmungslandschaften, romantischen Landschaften, abstrakten Landschaften, Stadtlandschaften, Kriegslandschaften oder Katastrophenlandschaften. Landschaft ist räumliche Grenzziehung aber gleichzeitig auch immer Metapher, Mythos, Identität und Geschichte.

Das Seminar möchte ausgehend von Malereien und Fotografien aus unterschiedlichen Epochen das Phänomen der

Landschaft untersuchen und aufzeigen, welche ästhetischen, historischen und philosophischen Konzepte den Blick auf die Landschaft geprägt haben.

März 26 | April 2/30 | Mai 8/22
2., 4. und 6. Semester | Testate: 1

Roger Bahcic
Photoshop

Ziel dieses praxisorientierten Unterrichts ist der sichere Umgang mit Adobe Photoshop für ein effizientes und zielgerichtetes Arbeiten. Die Studierenden erlernen Grundlagenkenntnisse über Werkzeuge, Farb Räume, Monitorkalibrierung und die Schwierigkeiten des Farbmanagements. Anhand digitaler Bilddaten werden verschiedene Bildbearbeitungs- und Ausgabemöglichkeiten angewendet. Es werden die Grundtechniken der Retusche, Hi-End-Retuschen sowie der Weg zur farblichen Optimierung von Bildern vermittelt. Ebenfalls Teil des Unterrichts ist das Erlernen der Grundlagen der Bilddigitalisierung (Scannen) sowie deren farbverbundlicher Plot-Ausgabe.

März 14/15/21/28
2. Semester | Testate: 1

Tomas Brader
Colormangement und Druckvorstufe

Die Studierenden erlernen den professionellen Umgang mit unterschiedlichen digitalen Daten, das Erstellen und Kontrollieren von druckfertigen Dateien sowie das Kalibrieren des eigenen Monitors.

Ebenso werden die Grundlagen der Bildbearbeitung und Bildkorrektur im Photoshop CS 5 insbesondere im Hinblick auf den Offsetdruck vermittelt. Die Lehrveranstaltung beinhaltet die Datenaufbereitung in InDesign und Photoshop, die Weitergabe von Daten mit den aktuellen Profilen inklusive Softproof und Preflightcheck sowie die nötigen Einstellungen und Kontrollinstrumente des Acrobat-Reader. Zudem werden die Studierenden mit dem Colormangement in der Druckvorstufe und dessen Bedeutung in der Datenaufbereitung vertraut gemacht.

Mai 14/15/21
2., 4. und 6. Semester | Testate: 1

21 Studiengang Fotografie HF Studienangebot

Esther Rieser
Dokumentation

Die Studierenden erstellen eine Dokumentation, die als Leistungsausweis dient und Inhalte der eigenen Arbeit kommuniziert. Das Ausgangsmaterial bildet ein bestehendes Projekt oder das gesamte Portfolio. Inhalt, Zweck, Mittel, Medium und Zielpublikum werden festgelegt und daraus ein Gestaltungskonzept entwickelt. Layoutmöglichkeiten werden diskutiert und mit InDesign umgesetzt. Das Projektergebnis ist ein Printerzeugnis oder digitales PDF File.

Voraussetzungen: Digitalisiertes Bildmaterial in hoher Auflösung der eigenen Arbeiten und Grundkenntnisse in InDesign.

März 12/13/19
4. und 6. Semester | Testate: 1

Mathias Zuppiger
Studiofotografie

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Studiofotografie. Dabei wird das Arbeiten mit unterschiedlichen Geräten, Lichtführung und das Arbeiten mit unterschiedlichen Kamertypen wie Fachkamera oder Mittelformatkamera thematisiert. Anhand von Still Life- und Porträtaufgaben erarbeiten die Studierenden für sich oder in der Gruppe ein bis zwei Bildserien, die zum Ende des Projekts präsentiert werden.

Juni 13/14/18/20
2. Semester | Testate: 1

Andrea Gohl, Gaudenz Metzger
Positionen der Fotografie – Wie lässt sich Kunst eigentlich anwenden?

FotografInnen und KünstlerInnen stellen in dieser Vortragsreihe ihre Arbeiten vor und diskutieren im Anschluss in einem moderierten Gespräch die Fragen und Kommentare der Studierenden. Im Zentrum steht dabei die Frage, in welchen Kontexten sich zeitgenössische Fotografie bewegt und inwiefern sich angewandte und künstlerische Haltungen treffen oder gegenseitig beeinflussen können. Wie sich Kunst als Beruf realisieren lässt oder wie sie als Voraussetzung für anspruchsvolle angewandte Arbeiten wirkt, wird von den eingeladenen ReferentInnen auf sehr unterschiedliche Weise vertreten und soll ein breites Feld von «Positionen» aufzeigen.

Im Rahmen der anschliessenden Werkgespräche besteht für die Studierenden des Studiengangs Fotografie die Möglichkeit, den jeweiligen ReferentInnen ihre Arbeit zu präsentieren.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Die Gäste werden im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

März 6 | Mai 8
Testate: 0.5 (für eine besuchte Vortragsreihe)



22 Studiengang Grafik Design HF Allgemein

Grafik DesignerInnen übersetzen vielschichtige Inhalte in visuelle Botschaften. Der Studiengang Grafik Design setzt den Schwerpunkt auf gestalterische Prozesse und verbindet Praxisnähe mit einer reflektierenden Sichtweise. Bildfindung und visuelle Vermittlung stehen im Zentrum.

Um die kommunikativen Absichten von AuftraggeberInnen differenziert, verantwortungsbewusst und eigenständig zu visualisieren, stehen Grafik DesignerInnen im Dialog mit dem kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld, mit aktuellen Technologien und unterschiedlichsten berufsspezifischen Fachleuten. Fundierte Entwurfstechniken, Experimentierfreude und breite Fachkenntnisse sind die Grundlagen für eine bewusste, gestalterische Sprache.

Projekte, die für KundInnen realisiert werden, ebenso wie die Arbeit in interdisziplinären Teams garantieren die praxisorientierte Vorbereitung auf das Berufsleben. Die Dozierenden im Studiengang Grafik Design vertreten vielfältige gestalterische Positionen und Berufsrealitäten und bieten den Studierenden wertvolle Vernetzungsmöglichkeiten.

Die AbsolventInnen erwerben vom Entwurf über die Konzeption bis zur Ausführung und Umsetzung die Kompetenzen, grafische Aufträge eigenständig und zeitgemäss zu lösen. Sie verfügen über Kompetenzen in Kommuni-

kation und Planung, sowie über die fachspezifischen Fertigkeiten und Kenntnisse, um ihre Ideen zu realisieren. Sie verfügen über Mittel, die eigene Tätigkeit zu reflektieren und zu erweitern.

Das sechs semestrige Studium Grafik Design vermittelt im ersten Studienjahr die Basis, um im Hauptstudium komplexe grafische Aufgaben anzugehen. Techniken der Bildgenerierung wie Zeichnen, Fotografie, Animation und Sampling, Grundlagen in Typografie und Kommunikationsdesign, sowie Präsentation und produktionstechnisches Wissen bilden die Schwerpunkte. Das Hauptstudium ist zunehmend projektorientiert. Die innovative Verschränkung analoger und digitaler Medien wird intensiv geschult und gefördert. Zudem vermittelt das Studium Grafik Design fachspezifisches Theoriewissen und sensibilisiert für Fragen der Kultur und Ästhetik.

Das Studium richtet sich an Menschen, die ihre berufliche Zukunft als visuelle AkteurInnen und ÜbermittlerInnen im Feld Grafik Design sehen.

Zulassungsbedingungen

- Abschluss auf Sekundarstufe II (drei- bis vierjährige berufliche Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder Matura)
- Eignungsabklärung
Studierende mit einer nachgewiesenen ausserordentlichen gestalterischen Begabung können ausnahmsweise auch ohne abgeschlossene Sekundarstufe II aufgenommen werden.

Aufnahmeverfahren

Nach Erhalt des Anmeldeformulars wird der/dem BewerberIn das Thema für eine Projektaufgabe mitgeteilt, welche zusammen mit einer Arbeitsdokumentation und einem Motivationsschreiben beim Sekretariat einzureichen ist. Nach positiver Beurteilung der vorgelegten Aufnahmeprobe werden die BewerberInnen zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch eingeladen. Eintritte während des laufenden Semesters sind in der Regel ausgeschlossen.

Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Semestergebühren: CHF 8'850.– (= CHF 1'475.– mtl.)

Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

Ausbildungsstufe

Der Studiengang richtet sich nach dem Rahmenlehrplan Gestaltung und Kunst für Höhere Fachschulen HF (Tertiär B).

Diplom

Der Pilotlehrgang, der mit dem eidgenössisch anerkannten Titel «dipl. Gestalterin HF Kommunikationsdesign»/«dipl. Gestalter HF Kommunikationsdesign» mit Vertiefungsrichtung Grafik Design abgeschlossen wird, startete im Herbst 2011. Das staatliche Anerkennungsverfahren wurde im Juli 2011 eingeleitet.

Berufliche Perspektiven

- selbständige Tätigkeit
- Freelance- oder Auftragsarbeiten
- Anstellungsverhältnis in spezialisierten Berufen

23 Studiengang Grafik Design HF Studienangebot



Siehe auch
Pooling-Angebote
Seiten 37 – 41

Rahel Arnold, Claudia Blum, Valeria Bonin, Tomas Brader, Stéphanie Couson, Daniel Hertli, Hans-Ruedi Hiestand, Bénédicte Rohrer, Zoé Tempest, Ilia Vasella, Brigitta Weber

Projekte

Bénédicte Rohrer
Coldeve CD Cover

Für den CD Release der Band Coldeve entwickeln die Studierenden die Grafik, bestehend aus Cover und Booklet, Tourplakat und Flyer. Im Zentrum steht die Entwicklung einer visuellen Sprache, welche die Atmosphäre der Musik und Songs vermittelt und auf das Zielpublikum der Band ausgerichtet ist. Der gestalterische Entwurfs- und Präzisionsprozess wird von Band und Label begleitet und die Studierenden erproben so den Umgang mit den Ansprüchen und Argumenten realer AuftraggeberInnen. Ein Vorschlag wird ausgewählt und realisiert.

März 5 – 8 | 12 – 15 | 19 – 23
2. und 4. Semester | Testate: 1.5

Rahel Arnold, Valeria Bonin, Claudia Blum,
Stéphanie Couson
Aus 3 mach 1

In den 3 Unterrichtsprojekten «Fotografie», «Illustrator» sowie «Satz & Layout» wird das Material für die Gestaltung einer Publikation entwickelt. Ein vorgegebenes Thema verbindet inhaltlich die 3 Materialkomplexe. Während die Zweitsemestrigen fachspezifische Grundlagen erarbeiten, konzipieren und recherchieren die Viertsemestrigen textliche und bildliche Inhalte für eine eigene Interpretation des Themas.

März 26 | Mai 3 | 9 – 10
2. und 4. Semester | Testate: 0.5

Stéphanie Couson
Aus 3 mach 1 – Fotografie

Um die Kamera gezielt einsetzen zu können, erwerben die Studierenden technische Grundlagen (Kameratechnik und Workflow) und lernen die eigene Kamera kennen. Anhand einer praktischen Aufgabe loten sie die eigenen Möglichkeiten der Bildfindung im Medium Fotografie aus. Im Weiteren werden fotografische Arbeiten unterschiedlicher AutorInnen betrachtet und diskutiert, die Studierenden lernen Genres der Fotografie kennen und setzen sich mit deren Bildwirkung auseinander.

März 26 – 29 | April 2 – 5
2. und 4. Semester | Testate: 0.75

Rahel Arnold, Valeria Bonin
Aus 3 mach 1 – Satz & Layout

Typografische Kenntnisse werden im Bereich Satztechnik, Mikro- und Makroästhetik vertieft und in Abhängigkeit von Satzspiegel, Layout, Format und Proportion erprobt. Mit diesen Parametern entwickeln die Studierenden ein mehrseitiges Printprodukt. Dabei sind Konzeption und Dramaturgie ebenso wichtig wie die saubere Spationierung eines einzelnen Wortes.

April 10 – 12 | 17 – 19
2. Semester | Testate: 0.75

Claudia Blum
Aus 3 mach 1 – Illustrator

Der Unterricht bietet eine praxisorientierte Einführung ins Programm Adobe Illustrator und führt spielerisch durch verschiedene Techniken der vektorbasierten Illustration. Die

24 Studiengang Grafik Design HF Studienangebot

programmtechnischen Basics werden anhand konkreter Aufgaben kennengelernt und geübt. Dabei sind die Umsetzungsformen vorgegeben: nämlich als lineare, flächige und geometrisch konstruierte, sowie als Logo und Muster. Die Studierenden stellen eine Serie von Illustrationen her, welche sich in die Publikation «Aus 3 mach 1» integrieren lassen.

April 23 – 26 | 30 | Mai 01 – 02
2. und 4. Semester | Testate: 0.75

Tomas Brader
Bewegte Grafik mit After Effects

Grafische Elemente werden mittels Adobe After Effects in Szene und in Bewegung gesetzt. Geschichten werden entwickelt und Storyboards skizziert, mit dem Ziel eigenständige kleine Animationsfilme aus Schrift, Grafik und Illustration zu realisieren. Neben der Vermittlung der technischen Skills stehen Fragen nach dem erzählten Inhalt und der gestalterischen Sprache im Zentrum.

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Grafik Design.

Mai 14 – 16 | 21 – 24
2. und 4. Semester | Testate: 1

Tomas Brader, Daniel Hertli
Filmgrafik

Mit dem gestalterischen Mittel der animierten Typografie erstellen die Studierenden den Vor- und Abspann eines Dokumentarfilms. Ebenso wird nach dem adäquaten Look für ein Plakat und für die Werbemittel gesucht. Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden anhand verschiedener Beispiele die Bandbreite von Titelsequenzen sowie deren gestalterische Qualitäten und Gesetzmässigkeiten studiert. Die praktische Arbeit wird in fachübergreifenden Gruppen erstellt. Der Schwerpunkt des Projekts liegt beim Entwurfsprozess – nach dem Motto: Herzblut und Klugheit statt Filter und Effekte!

Gemeinsame Lehrveranstaltung der Studiengänge Film und Grafik Design.

Mai 29 – 31 | Juni 4 – 7
2. und 4. Semester | Testate: 1

Ilia Vasella
Diplomseminar

Die Realisation eines eigenständigen Diplomprojekts bildet den Abschluss des Studiums und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für eine professionelle gestalterische Tätigkeit. Die Studierenden setzen sich intensiv mit einem selbst gewählten Thema auseinander, um die eigene gestalterische Sprache sowie ihr handwerkliches Können noch einmal auszuweiten und voranzutreiben und ihre gestalterische Reife unter Beweis zu stellen. Dabei gilt es, die einzelnen Schritte von der Idee und Recherche bis zur Realisation und Präsentation selbständig zu planen, der eigenen Arbeit gegenüber einen analytischen Standpunkt einnehmen zu können und sich innerhalb eines gestalterischen Kontextes zu positionieren.

Die Diplomprojekte werden von MentorInnen betreut, die vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Erfahrung inhaltliche und technische Unterstützung anbieten. Im Diplomseminar werden die Projekte kontinuierlich begleitet, ebenso in Einzelgesprächen mit der Studiengangsleitung wie in Plenumsdiskussionen mit Gästen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Schlüssigkeit und Eigenständigkeit der Visualisierung in Bezug auf das gewählte Thema sowie das Erarbeiten einer Argumentation im Hinblick auf die mündliche Präsentation.

März 6/20 | April 03/19 | Mai 8/9/29

Seminare

Werkgespräche

Dozierende und Gäste präsentieren ihre Arbeit und diskutieren ihre Praxis als GrafikdesignerInnen. Die Präsentationen sollen das Gespräch über unterschiedliche Positionen und Arbeitsweisen – über verschiedene Gestaltergenerationen hinweg – anregen und gleichzeitig transparent machen, wer die Dozierenden als gestalterische Persönlichkeiten sind.

Die Werkgespräche stehen Studierenden aus allen Studiengängen offen.

10.00 – 12.15 Uhr | Testate: 0.5 (für den Besuch beider Veranstaltungen)

März 8: Billy Ben / Bénédicte Rohrer
Mai 2: Bonbon / Valeria Bonin

25 Studiengang Grafik Design HF Studienangebot

Rahel Arnold
InDesign Advanced

In Hinblick auf die Erarbeitung des CD Covers vertiefen die Studierenden Programmkenntnisse in Adobe InDesign. Die Erarbeitung der technischen Voraussetzung für das professionelle Gestalten von komplexen Layouts wird im Unterricht «Satz & Layout» weitergeführt.

März 12
2. Semester

Hans-Ruedi Hiestand
Ausrüsten

Die Studierenden lernen die verschiedenen Falz- und Buchbindearten sowie Sonderfertigungstechniken wie Rillen, Perforieren, Stanzen und Prägen kennen. Ebenso werden die Einsatzgebiete wie auch die Vor- und Nachteile der verschiedenen Techniken in der Druckweiterverarbeitung vermittelt.

Mai 7 – 8
2. und 4. Semester | Testate: 0.25

Brigitta Weber
Auftrittskompetenz

Das Präsentieren der eigenen Entwürfe und Ergebnisse ist ein integraler Bestandteil gestalterischer Arbeit. In praktischen Übungen werden die eigenen Ausdrucksmittel wie Stimme, Atem und Körper erfahren. Die Eigenwahrnehmung, die Wahrnehmung des Gegenübers und des Raumes werden durch das Training geschärft. In Theorie und Praxis wird die Fähigkeit vertieft, das Publikum zu erreichen und zu bewegen.

Juni 12
2. und 4. Semester | Testate: 0.25

DiplomandInnen: Coaching Diplomjurierung

Valeria Bonin
Portfolio

Das Portfolio ist ein geeignetes Mittel, um das eigene gestalterische Arbeiten zu reflektieren, ein Resümee des bisherigen Schaffens zu ziehen und einen Ausblick zu wagen. Durch die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Arbeiten,

durch Selbsteinschätzung und Feedback sollen das persönliche Profil destilliert und Zielsetzungen für das zukünftige Arbeiten formuliert werden.

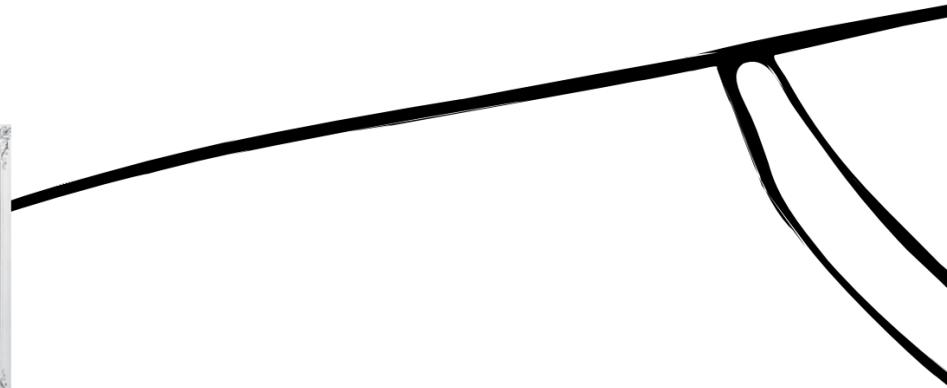
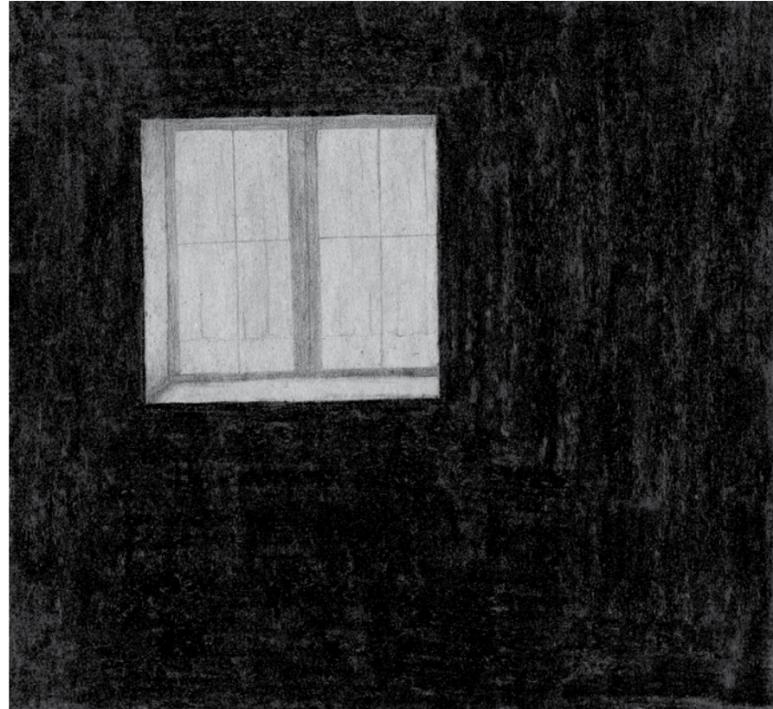
Die Lehrveranstaltung soll klären, welche Arbeitsauswahl und Präsentationsform das Profil jedes einzelnen Gestalters und jeder Gestalterin unterstreicht und für Dritte veranschaulicht.

Juni 13/14
2. und 4. Semester | Testate: 0.25

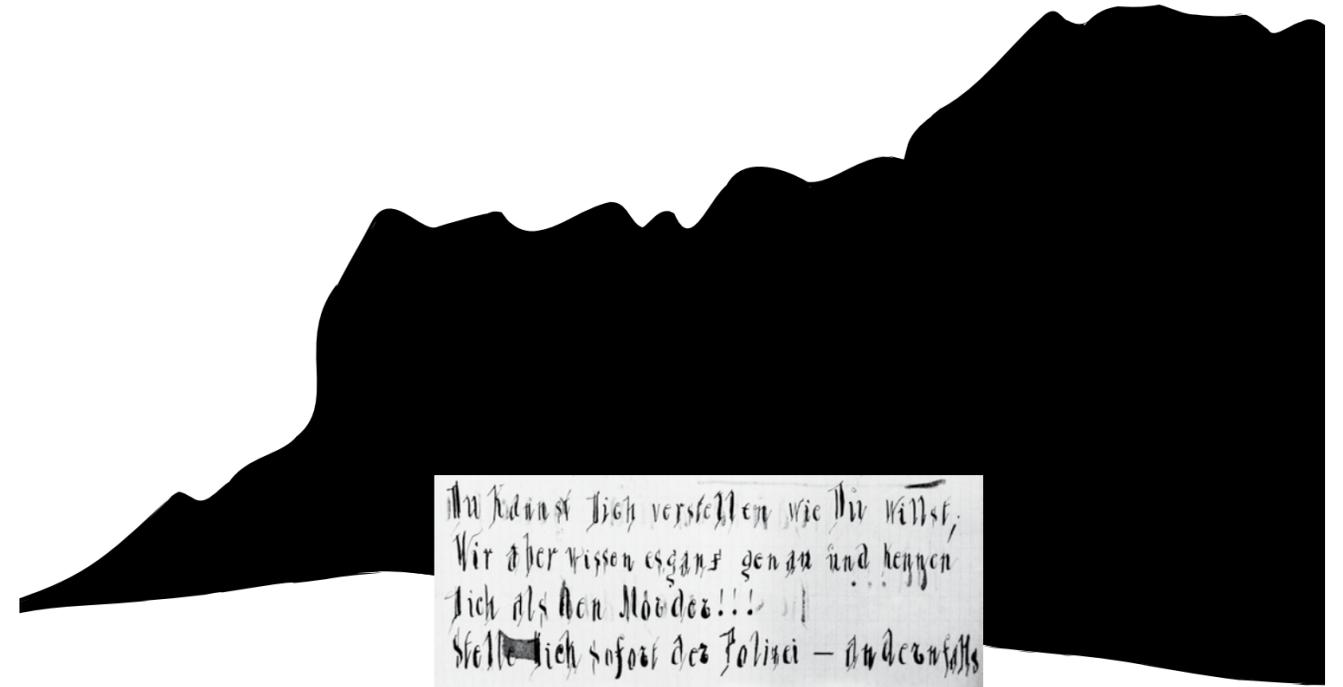
Zoé Tempest, Ilia Vasella
Arbeitsdokumentation

Die Ergebnisse und Arbeitsprozesse gestalterischer Produkte adäquat zu dokumentieren ist Bestandteil grafischer Projekte, sei dies für das eigene Portfolio, für KundInnen oder für die Schule. Überlegungen, wie eine Arbeit verständlich gezeigt werden kann, ebenso wie die Wahl der entsprechenden Mittel, bilden die Basis der Arbeitsdokumentation. Anhand von Beispielen und praktischen Versuchen analysieren und erproben die Studierenden Möglichkeiten der Dokumentation eigener Arbeiten. Eine kurze Einführung in die praktische Handhabung der Reprofotografie ist Teil der Lehrveranstaltung.

Juni 18/19/20/21
2. Semester | Testate: 0.5



*Frau B. Wanger-Keller
condoliert herzlich*



*Man kann sich vorstellen wie Du willst,
Wir aber wissen es ganz genau und heissen
Dich als den Mörder!!!
Stelle Dich sofort der Polizei - andernfalls
werden wir Deine Opfer
mit Deinem Leben rächen!
Wir würden nur gerechten
Tod!!!
Die schwarze Hand.*





im die that inrichten des
Bourgeois Winterhaus

Die im abgebildete Cigarre wurde vernichtet
vom Meister des Kriminal Müller auf dem Tatort
zurückgelassen.

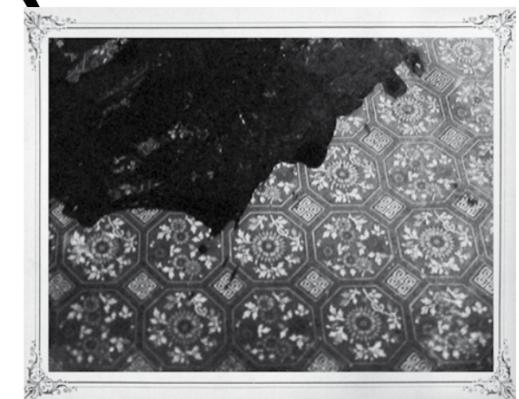
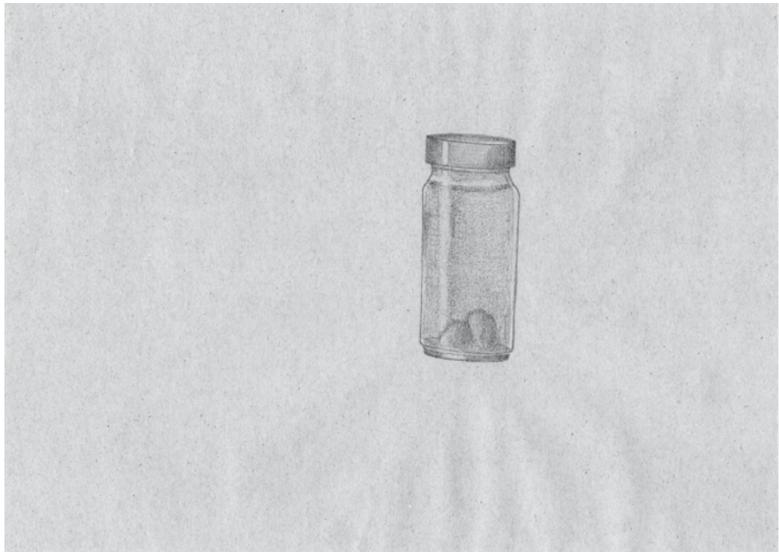


Im Bündchen trägt auf rotem Grund in weissen
Buchstaben die Worte „pour la noblesse“.

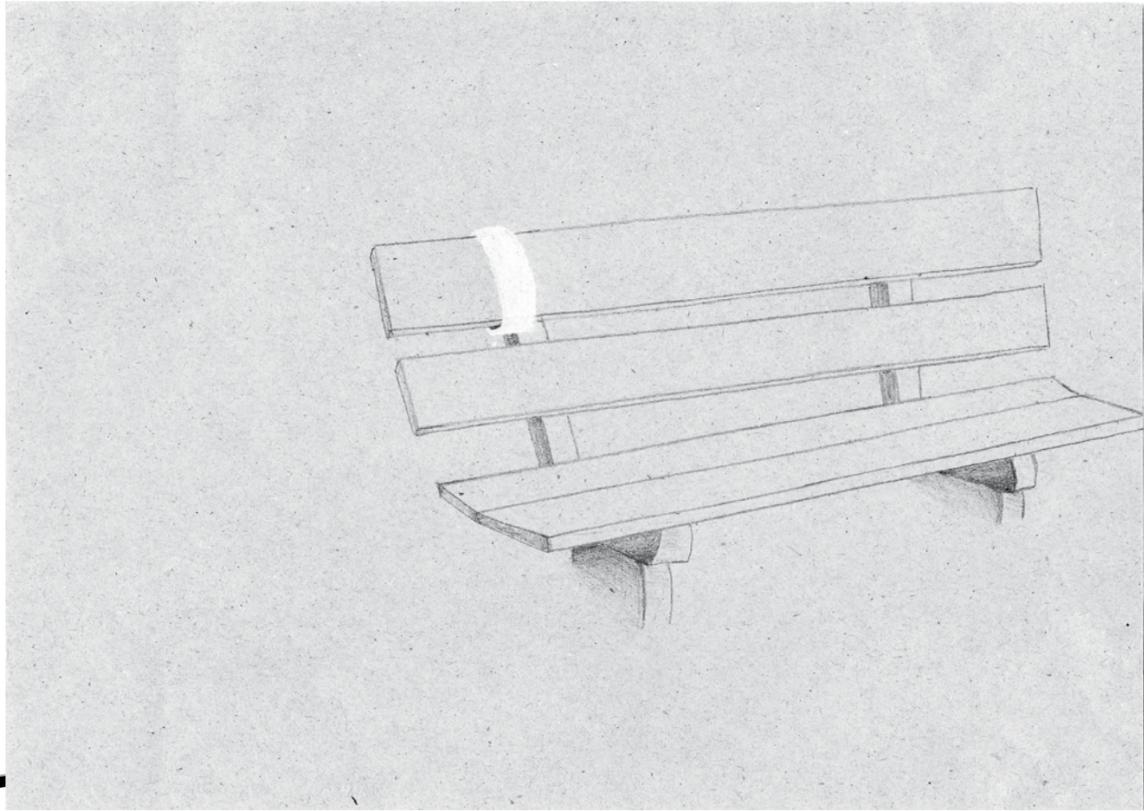
Es ist in allen Läden & Weinstuben nahezu finden,
vor am 13. Mai (Sonntag) solche Cigarren ge-
kauft hat.

D. Zürcher
Bezirksanwaltschaft.

15. V. 06 N. 2







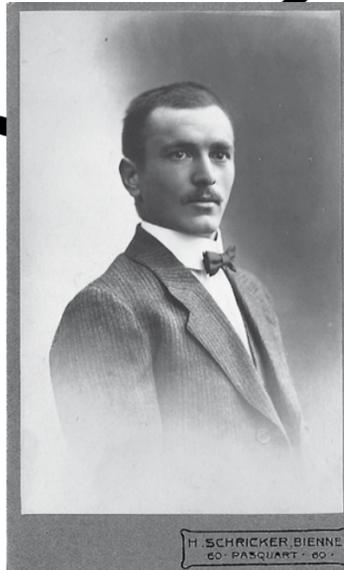
Heinrich Meister BIRSCHORSZELL
Poststrasse.



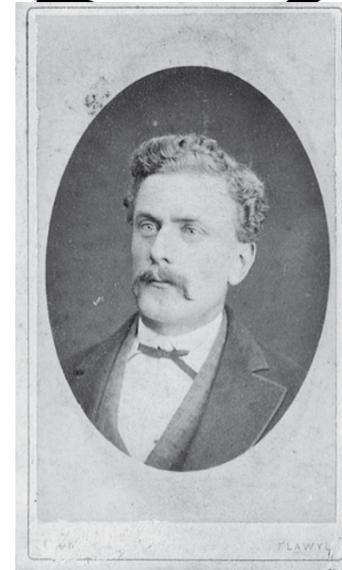
Arnold Mänge RORSCHACH.



E. Synberg LUZERN
Bruchstr. 22



H. SCHRICKER BIENNE
CO. PASQUART. CO.

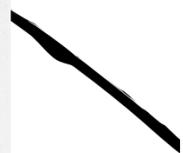
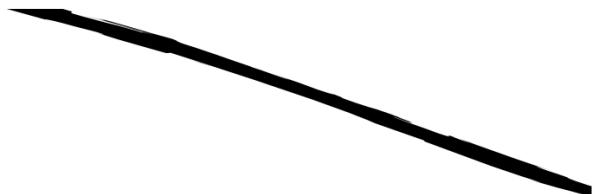


FLAWY.



HEINRICH MEISTER
BIRSCHORSZELL
POSTSTRASSE





37 Pooling Allgemein

Die F+F Pooling-Veranstaltungen richten sich an alle Studierenden der Studiengänge und bilden den unverzichtbaren allgemeinbildenden Teil dieser Ausbildungen.

Das Schwergewicht liegt auf der Vermittlung von Geschichte und Theorie der Fachbereiche Kunst, Fotografie, Film und Visuelle Kommunikation. Ebenso werden Sprachfächer angeboten, technische und zeichnerische Grundlagen vermittelt sowie der Erwerb von Software-Kenntnissen ermöglicht.

Unterrichtszeiten

Ästhetik: Freitag, 14.15 – 17.00 Uhr

Bildtheorie: Freitag, 9.15 – 12.00 Uhr

Englisch: Dienstag, 16.45 – 19.30 Uhr

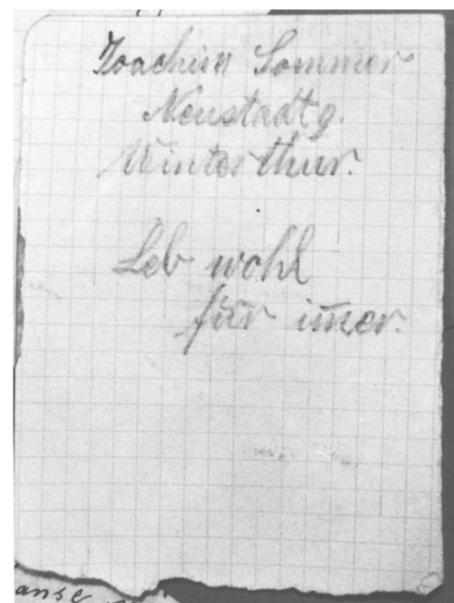
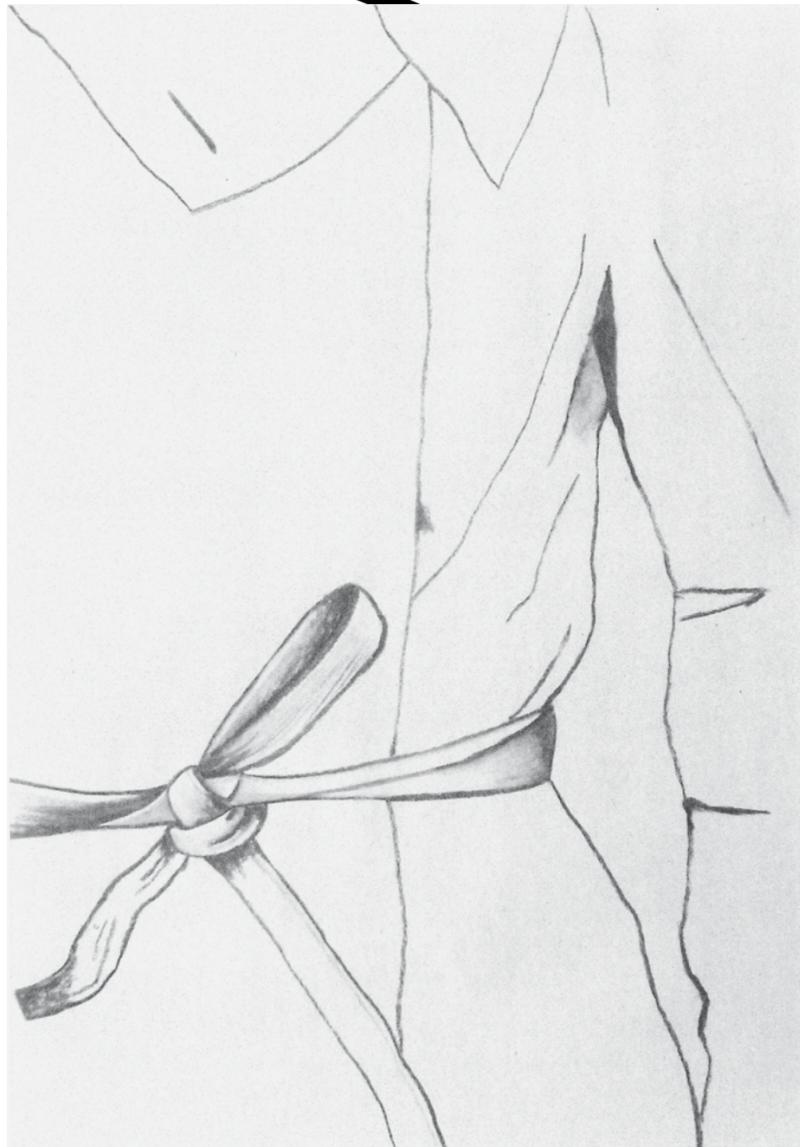
Filmgeschichte: Donnerstag, 16.30 – 19.15 Uhr

Geschichte der Fotografie: Freitag, 13.15 – 16.00 Uhr

Geschichte der Visuellen Kommunikation: Freitag, 9.15 – 12.00 Uhr

Kunstgeschichte: Donnerstag, 16.30 – 19.15 Uhr

Werkzeug Sprache: Dienstag, 16.30 – 19.15 Uhr



38 Pooling

Studienangebot

Dozierende: Marissa Blair, Tomas Brader, Till Brockmann, Mathis Füssler, Paul Harper, Liz Henry, Oliver Kielmayer, Johanna Lier, Gerhard Lischka, Nicola Meitzner, Dorothee Messmer, Regula Müdespacher, Sophia Murer, Sandi Paucic, Iris Rennert, Esther Schena, Gesa Schneider, Bettina Spoerri, Andreas Vogel

Informationsveranstaltung

Rektorat

Informationsveranstaltung Frühlingssemester

Kurze Begrüssung durch das Rektorat für alle Studierenden. Anschliessend abteilungsspezifische Einführung ab 10 Uhr sowie ab 12 Uhr Einschreibung für das Lehrangebot des Theorie-Poolings.

Obligatorisch für alle Studierenden, ab 16.30 kleiner Apéro im Foyer der F+F.

März 5
9.15 - 10 Uhr

Theorie

Till Brockmann

Filmgeschichte – Geld und Glamour:

Das klassische Hollywoodkino

Das klassische Hollywoodkino (ca. 1920-1960) sollte weder verherrlicht noch verteufelt werden, es stellt aber zweifelsohne eine der populärsten und einflussreichsten Traditionen der Filmgeschichte dar. Der Kurs nimmt sich vor, die «Traumfabrik Hollywood» – die der Inbegriff einer durch und durch kommerziell ausgerichteten Produktionsweise ist – von verschiedenen Seiten her zu beleuchten. Die Hauptingredienzen des Erfolgs, Genres und Stars, stehen ebenso im Zentrum des Kurses wie ökonomische

und produktionstechnische Überlegungen. Auch die Normierung narrativer und formal-ästhetischer Strategien im klassischen amerikanischen Spielfilm, die bis heute nachwirkt, wird analysiert und kommentiert.

Obligatorische Lehrveranstaltung für das 1. und 2. Studienjahr Film.

April 26 | Mai 3/10/24/31 | Juni 8
Testate: 1.0

Mathis Füssler

Geschichte der visuellen Kommunikation:

«Bild und Zeit» (Teil 4/4)

Visuelle Kommunikation ist eng mit Kultur, Kunst und Gesellschaft verbunden. Die Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte und ihren Kontexten bildet den Rahmen dieser Lehrveranstaltung. Die theoretische Vertiefung in prägende Zeitepochen, gesellschaftliche Tendenzen und in das Wirken bedeutender GrafikerInnen, TypografInnen, SchriftgestalterInnen und DesignerInnen wird von Referaten und Exkursionen begleitet.

Leitmotiv dieses Semesters ist «Zeit und Raum». Der Kurs analysiert stringente Orientierungssysteme, Unternehmensidentitäten und Ausstellungskonzepte. Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit dem Internet und dessen Auswirkungen auf die zeitgenössische Gestaltung.

Obligatorische Lehrveranstaltung für das 1. und 2. Studienjahr Grafik.

März 9/16/23/30 | April 13/20
Testate: 1.0

39 Pooling

Studienangebot

Prof. Dr. Gerhard Johann Lischka

Ästhetik

Kann man in Zeiten des Stresses, der Beschleunigung und einer Überfülle von täglich auf uns einprasselnden Informationen noch eine eigentlich unfassbare Qualität, eine magische Bedeutung erkennen – so etwas wie die Liebe? Ein Wort, das wie eine Gloriole wirkt und eine Vollkommenheit suggeriert, in der die Sehnsucht in Erfüllung geht. Wir wissen, es ist ein Ideal, eine Vorstellung, die man zu erreichen versucht. Oder sie ist in irgendeiner Form doch präsent und gibt uns Halt und gewährt uns Vertrauen.

Liebe ist ein Zeichen, das uns so nahe kommt, dass es zu beschreiben fast unmöglich ist. Und wenn wir es dennoch versuchen, laufen wir geradezu Gefahr banal oder kitschig zu werden. Wollen wir Formen der Liebe für die Liebe, so sind es eher Handlungen, Gefühle, Atmosphären, die wir spüren, die durch Worte getrübt werden oder zu heftig wirken. Wahrscheinlich ist Schweigen und der Genuss des Zustandes der Liebe besser geeignet Liebe auszudrücken.

Wir sehen, das Zeichen ist dann eigentlich keines mehr, es hat sich in Erfüllung aufgelöst. Wie der Glauben, die Hoffnung, die Kunst und Ähnliches, ist die Liebe etwas zu Erklärendes, das sich nicht unbedingt erklären lässt. Und dennoch ist der Versuch der Beschreibung bereits eine Ahnung, die man von der Liebe erhält, denn als Gewünschte bekommt man bereits gedanklich ein Gefühl von ihr.

März 9/16/23/30 | April 13/20
Testate: 1.0

Dorothee Messmer, Oliver Kielmayer

Kunstgeschichte: Das Ego des Künstlers

Das Semester richtet den Fokus auf das Ego des Künstlers und wie sich dieses über die Zeiten hinweg in verschiedenen Werken manifestierte. Ausgehend von einem zeitgenössischen Werk werfen wir den Blick zurück in verschiedene Epochen. Folgende Aspekte werden jeweils im Rahmen einer Vorlesung vertieft: «Projektion und Authentizität», «Das empfindsame Künstlersubjekt», «Geniekult und Wahnsinn», «Der Künstler im Wettstreit mit anderen», «Der Künstler als Unternehmer», «Die weibliche Ausnahme» und «Künstlerfehden und Künstlerhass». Für jedes Thema gibt es jeweils eine Pflichtlektüre sowie eine Zusammenstellung weiterführender Texte. Die Studierenden müssen vor der ersten Lektion vorbereitet sein und erhalten beim Anmelden eine Literaturliste für das gesamte Semester.

Die Vorlesungsreihe beginnt mit einem gemeinsamen Besuch der Sammlung im Kunsthaus Zürich.

März 8/15/22/29 | April 5/12/19
Testate: 1.0

Nicola Meitzner

Geschichte der Fotografie (Teil 4: 1970 – heute)

Fotografie 1970 – heute: Portrait, Architektur und Landschaft, künstlerische Dokumentar- und Reportagefotografie, Akt – Körper – Mode, subjektive Fotografie, Konzeptkunst und digitale Fotografie sind einige der Themen, die in diesem Zeitabschnitt behandelt werden. Die Lehrveranstaltung stellt wichtige Positionen und Themen und die dazugehörige Technik vor. Dabei werden nicht nur isolierte Bilder und Personen, sondern auch der jeweilige kulturelle und historische Kontext der Produktion, Verwertung und Rezeption der Bilder betrachtet.

Die Veranstaltungsreihe besteht aus Vorträgen der Dozentin, Referaten der Studierenden, Filmbeiträgen, Textlektüre und -diskussion sowie Ausstellungs- oder Institutionsbesuchen.

Die Veranstaltungsreihe ist insgesamt in folgende Zeitabschnitte gegliedert: Beginn der Fotografie – 1915, 1915 – 1945, 1945 – 1970, 1970 – heute.

Obligatorische Lehrveranstaltung für das 1. und 2. Studienjahr Fotografie.

April 27 | Mai 4/11/25 | Juni 1/8
Testate: 1.0

Dr. Gesa Schneider

Bildtheorie: Bilder lesen 2/2

Das Thema des letzten Semesters wird weitergeführt und vertieft. Visual literacy, Bildanthropologie, Bildhermeneutik, Bildwissenschaft, Diskursanalyse und Ikonologie, phänomenologische und systemische Bildtheorien – wie lassen sich Bilder heute lesen, deuten und verstehen? Was unterscheidet die verschiedenen theoretischen Methoden? Was heisst Bildkompetenz? Wie steht es um die Beziehung von Text und Bild? Welche Erkenntnisse können durch Bilder «gewonnen» werden?

Anhand von ganz unterschiedlichen Texten und Bildern soll in diesem Pooling der Versuch unternommen werden, sich einen Überblick über den aktuellen Stand der Diskussion zu verschaffen. Gespräche mit RegisseurInnen, FotografInnen,

40 Pooling

Studienangebot

KünstlerInnen, KuratorInnen und anderen ExpertInnen ergänzen das Programm.

April 27 | Mai 4/11/25 | Juni 1/8
Testate: 1.0

Allgemeinbildung

Paul Harper, Marissa Blair, Liz Henry
English for everybody

Do you lose sleep worrying that your English will let you down when you come to make that all important Oscars acceptance speech? Or when those rich collectors from London who you met at your Tate Modern retrospective tell you that they want to buy everything you've ever made for £10 billion and you just can't figure out what they're saying? Or when your agent in Sydney offers you that lucrative assignment to spend a year photographing the ten most beautiful places in Australia and you just can't find the right words?

If the answers to these questions are yes, yes and yes then you need to come to the English class at the F+F. We will meet seven times a semester and together we will work on improving your language skills in order to avoid these kind of sticky situations in your future careers. We will practice speaking, listening and study some grammar, and in the process we will discuss art, photography, design and film, watch movies and visit an exhibition or two.

4.30 pm on Tuesday, November 15th, is the time and date to come along for a short test so that we can assess your level.

... und auf gut Deutsch: Die F+F legt grossen Wert darauf, dass ihre AbsolventInnen sich auf Englisch verständigen können, weil das auch in der heutigen Gestaltungswelt unverzichtbar ist. Deshalb ist Englisch, wo nicht genügend vorhanden, für alle Diplomstudierenden obligatorisch. Mittels Zugangstest in der ersten Englischlektion am 15. November 2011 um 16.30 Uhr, wird der Stand abgeklärt und eine Gruppenzuweisung nach Vorkenntnissen durchgeführt. Wer nicht schon gut Englisch spricht, muss vor der Zulassung zum Diplomsemester zwei besuchte Semester Englisch nachweisen können. Der Test ist für alle neuen Studierenden obligatorisch bzw. auch für diejenigen, welche das Englisch-Obligatorium bisher noch nicht absolviert haben.

Folgende Diplome heben die Englischpflicht auf: FCE (First Certificate in English), CAE (Certificate in Advanced English), CPE (Certificate of Proficiency in English)

Anmeldung obligatorisch.

März 6/13/20/27 | April 3/10/17

Johanna Lier, Bettina Spoerri
Werkzeug Sprache

Die Fähigkeit ein Anliegen sowohl schriftlich als auch mündlich in Sprache zu fassen. Das Entdecken der Lust am Argumentieren und Diskutieren, und das Üben der persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Sprachkompetenz im Allgemeinen.

Die Lektüre theoretischer Texte, um das Denken zu schulen und konkrete Diskussionen, um zu lernen, wie ein Anliegen empathisch verfochten und gleichzeitig das Gespräch immer wieder in seiner Gesamtheit analytisch erfasst werden kann. Strategien des Recherchierens, um das notwendige Material und Wissen für ein bestimmtes Thema zu erarbeiten, gehören dazu und Techniken des Schreibens und des Redigierens. Nicht zu vergessen die Beschäftigung mit Sprachstrukturen, die sich spielerisch drehen und wenden lassen, und wie verschiedene Sounds hergestellt und auch Schreibblockaden gelöst werden können. Im eigentlichen Sinne das Üben und Anwenden von sprachlichem Denken.

Aufgrund einer einfachen Prüfung wird die Klasse in zwei Gruppen eingeteilt. Studierende mit einer Matur, einem Hochschulabschluss oder vergleichbarer Qualifikation können vom Deutschunterricht dispensiert werden.

April 24 | Mai 8/15/22/29 | Juni 5/12

Technik

Die Einführungskurse finden jeweils zu Beginn des Semesters statt. Anmeldung obligatorisch.

Tomas Brader
Bildbearbeitung mit Photoshop CS5

Ziel dieses praxisorientierten Unterrichts ist die Einführung in die Basisfunktionen von Adobe Photoshop. Die wichtigsten Themen sind Dateiformate, Farbräume, Arbeitsbereich und Werkzeuge, Bildbearbeitung und -optimierung, Fotomontage und Composing. Eingabemöglichkeiten wie digitale Fotografie und Scannen sowie diverse Ausgabemöglichkeiten werden direkt in Übungen angewendet.

Voraussetzung sind Kenntnisse von Mac OS X, Adobe CS3 oder Adobe CS2.

Das Lehrangebot ist für alle Studierenden der Studiengänge im Laufe des Studiums obligatorisch zu besuchen. Für die Fotografiestudierenden bereits im 1. oder 2. Semester.

Februar 13/14/15/16

41 Pooling

Studienangebot

Sophia Murer
After Effects

Das Lehrangebot bietet eine Einführung in das Programm Adobe After Effects.

Das Programm wird anhand von Tutorials erklärt. Jeder Schritt wird im Unterricht anhand von kleinen Übungen angewendet. Gleichzeitig werden Unterlagen verteilt, welche alle Übungen erläutern.

Vermittelt wird die Grundlage, angefangen beim Projektaufbau, dem Animieren von Bild und Schrift, dem einfachen Maskieren bis zum Rendern.

Kenntnisse in Adobe Photoshop. Keine Kenntnisse in Adobe After Effects nötig.

Obligatorische Lehrveranstaltung für das 1. und 2. Studienjahr Grafik und das 2. Studienjahr Film.

Februar 17/18/20/21

Regula Müdespacher
Einführung ins Farblabor

Das selbständige Vergrößern der eigenen Farbnegative ermöglicht eine individuelle Bildgestaltung. Ziel dieser Einführungsveranstaltung ist die Vermittlung technischer Grundlagen der Farbfotografie zur Herstellung von Farbvergrößerungen. Dabei steht die Sensibilisierung des individuellen Farbempfindens, das beim Beurteilen von C-Prints ausschlaggebend ist, im Mittelpunkt.

Voraussetzungen: erste Erfahrungen im S/W-Labor. Die Teilnahme an dieser Einführung ist Voraussetzung für die freie Benutzung des Farblabors der F+F. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 6 Studierende beschränkt.

Februar 27/28/29

Iris Rennert
Einführung Audio Logic & Soundtrack Pro

Die Software Logic Pro bietet vielfältige Möglichkeiten, Musik und Klang zu bearbeiten und zu erstellen. Aufzeichnungen von externen Quellen, wie z. B. Aufnahmegeräten sowie direkte Mikrofon/Tonabnehmer-Aufnahmen und elektronische Instrumente können eingespielt, arrangiert und bearbeitet werden. Anhand konkreter Übungen werden die Möglichkeiten der Klanggestaltung und des Datenaustauschs mit dem Audioprogramm erarbeitet und erprobt.

Das Lehrangebot eignet sich für Studierende die bewegtes Bild (z.B. Film, Video) vertonen möchten oder andere Klangarbeiten planen (Hörspiel, Performance, Installation etc.).

Voraussetzung: gute Kenntnisse von Mac OS X, externes Speichermedium (USB-Stick, zirka 1 GB oder HD).

Februar 22/23/24

Esther Schena
Siebdruck

Der Siebdruck ist eine Drucktechnik, die sowohl im künstlerischen als auch angewandten Gestalten sehr produktiv eingesetzt werden kann. Im Siebdruck kann man nach der Erlangung der Grundlagenkenntnisse spannende und professionelle Resultate erzielen und der Gestaltungsfreiheit sind kaum Grenzen gesetzt.

Die Einführung in die Siebdrucktechnik beinhaltet Folgendes: Sujet auf Folie übertragen (Filmherstellung), Siebe beschichten und belichten, die Handhabung des Siebes, Drucken auf Papier und Karton und das Sieb reinigen.

Nach der Einführung in die Siebdrucktechnik gibt das Lehrangebot die Möglichkeit, eigene Druckprojekte zu realisieren. Ideen und Skizzen werden individuell mit der Dozentin besprochen und selbständig in der Werkstatt ausgeführt.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 10 Studierende beschränkt.

Februar 27/28/29 | März 1/2/3

42 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum Allgemein

Der gestalterische Vorkurs bietet kreativ begabten und interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, Einblick in verschiedene Facetten gestalterischer Tätigkeiten zu gewinnen.

Der Vorkurs der F+F ist von der Schweizerischen Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung anerkannt. Er bietet mit rund 1400 Jahreslektionen ein im Vergleich zu anderen Angeboten besonders dichtes Programm.

Das Gewicht des einjährigen Lehrganges liegt auf der Sensibilisierung für kreative Ausdrucksmöglichkeiten und Methoden. Geboten werden Einführungen in die Gebiete des Zeichnens, der Malerei, der Fotografie, der Grafik sowie der dreidimensionalen Arbeit. Daneben werden die gestalterischen Möglichkeiten der Medien Video und Computer aufgezeigt. Vervollständigt wird das Angebot durch ein theoretisches Fundament in Fächern wie Kunstgeschichte und Sprache. Unterrichtsbegleitend finden Exkursionen, Betriebsbesuche und Berufsinformationen statt. Die Vorkursklassen werden nach Alter beziehungsweise nach der mitgebrachten Vorbildung zusammengestellt.

Der F+F-Vorkurs bietet als kreatives Zwischenjahr oder zehntes Schuljahr eine solide Basis für eine Berufslehre oder weitere schulische Ausbildungen im gestalterischen Be-

Zulassungsbedingungen

- abgeschlossene obligatorische Schulzeit

Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme an die F+F wird grundsätzlich von der Motivation und Begabung abhängig gemacht. Die Anmeldung erfolgt mit einem Formular, das beim Sekretariat oder über Internet bezogen werden kann. Daraufhin werden die InteressentInnen zwischen Dezember und Juni zu einem Aufnahmetag eingeladen, zu dem Arbeitsproben mitzubringen sind. Am Aufnahmetag gilt es, gestalterische Aufgaben zu lösen und in einem Aufsatz die schriftliche Ausdrucksfähigkeit unter Beweis zu stellen. Im Laufe des Tages findet auch ein persönliches Gespräch statt, bei dem ebenfalls die Eignung abgeklärt wird. Im Rahmen dieses Gesprächs soll das Ergebnis einer zuvor gestellten Hausaufgabe präsentiert werden. Das Thema dieser Aufgabe wird eine Woche vor dem Prüfungstermin per Postkarte zugeschickt. In welcher Form das Thema bearbeitet wird, steht frei. Ein Bescheid folgt schriftlich innerhalb von etwa zwei Wochen. Auf Wunsch führt die Abteilungsleitung ein unverbindliches Abklärungsgespräch.

Kosten

- Aufnahmetag: CHF 150.–
- Studiengebühren: CHF 14'850.–

Im Schulgeld ist das Basismaterial inbegriffen (Papier, Computerbenutzung usw.). Alle persönlichen Materialien wie Malutensilien und

reich, wie zum Beispiel der Grafikfachklasse EFZ an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign. Als Propädeutikum dient er MaturandInnen als gezielte Vorbereitung auf ein Studium an einer (Fach-)Hochschule oder auf einen der F+F-Studiengänge HF Kunst, Film, Fotografie oder Grafik Design.

Der Vorkurs der F+F ist eine Vollzeitausbildung mit Schulbeginn Mitte August. Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt zwischen 38 und 40 Lektionen, täglich Montag bis Freitag. Der Vorkurs ist in seinem Aufbau auf die Vorbereitung für die wichtigsten Bewerbungstermine ausgerichtet.

Die Absolvierenden verfügen über praktische Erfahrung im Umgang mit Werkzeug und Material und können ihre guten Basiskenntnisse der neuen Medien in verschiedensten Berufen einsetzen. Der Vorkurs, der von August bis Mai dauert, hilft ihnen auch, sich im gestalterischen Berufsfeld zu orientieren.

Die SchülerInnen werden von kompetenten Dozierenden und Assistierenden betreut, die über schulische, theoretische und künstlerische Praxis verfügen. Die Abteilungsleitung bietet den SchülerInnen auf Wunsch Beratung an.

spezielles Zubehör (Fotopapier, Datenträger usw.) sind von den SchülerInnen zu beschaffen.

Diplom

Am Ende des Vorkurses erhalten die Absolvierenden ein Schlusszeugnis sowie bei erfolgreichem Abschluss ein Diplom. Eine gepflegte Arbeitsdokumentation gibt Auskunft über die gestalterischen Fähigkeiten.

Ausbildungsperspektiven

Der gestalterische Vorkurs dient als Zwischenjahr oder kann als Vorbereitungsjahr für ein künstlerisches bzw. gestalterisches Studium in die Ausbildung eingeplant werden. Nach dem Vorkurs eröffnen sich folgende Ausbildungsperspektiven:

- gestalterische Berufslehren
- Grafikfachklasse EFZ
- F+F-Studiengänge HF Kunst, Film, Fotografie, Grafik Design
- Studium an einer (Fach-)Hochschule für Gestaltung und Kunst (vorausgesetzt wird in der Regel die Matur bzw. die Berufsmatur)

Fächerangebot

Zeichnen, Malerei, Form- und Farbenlehre, grafische Gestaltung, Fotografie, dreidimensionale Gestaltung, Video, Druckgrafik, Comics, Performance, Inszenierung, Kunst- und Kulturgeschichte, Sprache und Literatur, Arbeitsdokumentation u.a.

43 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum Fächerangebot

Dozierende: Luigi Archetti, Sabina Baumann, Lovis Caputo, Pascal Danz, Ingrid Fichtner, Balz Frei, Brigitte Fries, Federica Gärtner, Sabine Hagmann, Sarah Infanger, Sarah Kueng, Tina Leimbacher, Peter Maurer, Sandi Paucic, Walter Pfeiffer, Astrid Schmid, Miriam Steinhauser, Andreas Vogel, Martina Vontobel, Eva von Wartburg, Markus Weiss, Jurek Zaba, Rolf Zbinden

Markus Weiss, Jurek Zaba

Zeichnen

Zeichnen wird als selbständiges und unmittelbares Ausdrucksmittel für Beobachtungen, Analysen, Konzepte und Prozesse kennen gelernt und angewendet. Die SchülerInnen sollen über verschiedene Ausdrucksweisen und -mittel zu einem persönlichen und direkten Ausdruck kommen. Gearbeitet wird vor der Realität, vor Modellen (Naturstudium) und mit dem Ziel sowohl der Abbildung als auch der Konstruktion. Das bedeutet einerseits Arbeit aus der Anschauung, andererseits aus der Erfindung bzw. der Fantasie. Die Ziele des Unterrichts liegen im Erarbeiten einer inneren Vorstellung der Räume und Dinge und Beobachtung ihrer Äusserung in der eigenen Zeichnung sowie im Erfahren der Trainierbarkeit von Wahrnehmung und Wiedergabe. Vom Abbilden des Sichtbaren führen mehrere Übungen zum prozesshaften und konzeptuellen Zeichnen, das Ausdrucksmöglichkeiten für nicht Sichtbares schaffen soll.

Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung steht das Verstehen unterschiedlicher Sehweisen etwa durch die Kunstgeschichte sowie das Sehen und Wahrnehmen überhaupt.

Luigi Archetti, Pascal Danz, Federica Gärtner

Form & Farbe

Im Fach «Form & Farbe» wird die Basis für das Zweidimensionale (2D) erarbeitet und geübt: die Komposition in der Fläche, die Interpretation und Darstellung des Raumes in der Fläche, die Proportionen innerhalb der Fläche sowie das Wirken von Farben und deren Gesetzmässigkeiten. Der Unterricht entwickelt sich prozessorientiert, pendelnd zwischen Fertigkeit und Geschick, Gefühlsausdruck und der Entwicklung einer gedanklichen Struktur. Die zu erarbeitenden Inhalte werden nicht als Rezepte verabreicht. Die SchülerInnen sollen selbständig in der Lage sein, Lösungen situationsbezogen und aus sich heraus zu entwickeln. Auf diese Weise wird eine persönliche Handschrift entwickelt.

In «Form & Farbe» soll mit unterschiedlichen male- rischen Techniken praktiziert werden – einerseits als Grundlage, andererseits zur Erweiterung der gestalterischen Kenntnisse. Dies ist nicht zuletzt Grundlage für weitere gestalterische Ausdrucksbereiche. Um solche Zusammenhänge gewinnbringend zu nutzen, wird das Sehen von Farbe, Zeichnung und Form in der Fläche, darüber hinaus auch von Flächen und Ebenen im Raum ausgebildet. Das theoretische Wissen bildet sich aus der erfahrenen Praxis und beinhaltet wichtige Bereiche wie Farbwahrnehmung und Farbenlehre.

44 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

Fächerangebot

Peter Maurer

Fotografie

Hauptziel des Fachs ist es, durch praktisches Umsetzen von Aufgabenstellungen eine visuelle Sprache zu erlernen, deren Träger die Fotografie ist. Die SchülerInnen lernen, wie Einzelbilder, Serien und Fotostorys konstruiert sind. Anhand von Vergleichen von selbst ausgeführten Arbeiten werden in Arbeitsbesprechungen Kriterien entwickelt, wann und was Bilder kommunizieren. Bildbesprechungen, Collagen, Einzel- und Gruppenarbeiten sollen die fotografischen Methoden möglichst vielschichtig aufzeichnen. Theoretische Texte, die das Medium Fotografie reflektieren, fliessen über das Jahr verteilt in den Unterricht ein. Die SchülerInnen verfassen auch einige Texte über das Medium.

Ein sorgfältiger Umgang mit dem fotografischen Material ist wichtiger Unterrichtsinhalt. Dazu zählen natürlich auch die Einführung in fotografische Techniken, wie Schwarzweiss-Fotografie, Filmentwicklung, Grundkenntnisse der Arbeit im Fotolabor und der digitalen Fotografie.

Balz Frei, Sarah Infanger, Tina Leimbacher

Grafische Gestaltung

Im Fach «Grafische Gestaltung» werden verschiedene Gestaltungsmittel auf ihre Funktionen innerhalb der Bedingungen visueller Nachrichtenvermittlung untersucht und erprobt. Die in anderen Fächern wie «Form & Farbe», «Zeichnen» oder «Fotografie» erworbenen Kenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit. Aufbauend werden verschiedene Techniken grafischer Gestaltung vermittelt und der Umgang mit Schriften in Theorie und Praxis geübt. Konkrete Aufgaben fordern die Kombination von Schrift- und Bildelementen in komplexen Layouts heraus.

Grafische und insbesondere typografische Gestaltung ist heute ohne den Computer nicht mehr denkbar. Diesem Instrument wird grosse Aufmerksamkeit gewidmet, ohne aber die wesentlichen Erfahrungen manueller Tätigkeit zu vernachlässigen. Resultate sind zwar wichtig aber noch wichtiger ist der Prozess. Der experimentelle Umgang als Grundlage zur Erarbeitung grafischer Kompetenz verlangt auch, den Produkten des visuellen Mainstreams immer wieder eigenständige und unkonventionelle Lösungen entgegenzustellen.

Sabina Baumann, Martina Vontobel

Dreidimensionale Gestaltung

Das Fach beinhaltet die Auseinandersetzung mit Materialität, Körperlichkeit und Räumlichkeit. Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die Wahrnehmungsfähigkeit der SchülerInnen zu sensibilisieren, den visuellen und handwerklichen Umgang mit verschiedenen Materialien und das räumliche Vorstellungsvermögen durch konkrete Übungen zu trainieren. Dazu kommt jeweils die Vermittlung praxisbezogener Theorie mit Beispielen aus der Kunstgeschichte. Die Beschäftigung mit Körpern vermittelt gestalterische Grundlagen, die zeichnerisch oder durch Modellierung praktisch angewendet werden. Betrachtungen zu Plastizität, Lichteinfall und Oberflächenbeschaffenheit eines Körpers können allenfalls zur Konzeption und Realisation eines funktionalen Objekts führen. Ebenfalls werden im Unterricht die Möglichkeiten diverser Materialien erforscht. Das jeweilige Material wird hinsichtlich seiner visuellen, haptischen, akustischen und olfaktorischen Eigenschaften getestet und nach seiner kunstgeschichtlichen und gesellschaftlichen Bedeutung respektive Verwendung befragt. Die Thematisierung von Raum mündet in der Inszenierung von Modellräumen und von Objekten in realen Räumen.

Balz Frei, Sarah Infanger, Tina Leimbacher

Arbeitsdokumentation

Ziel dieses im Fach «Grafische Gestaltung» integrierten Angebots ist es, die im Vorkurs entstandenen Arbeiten nicht nur unter repräsentativen, sondern auch unter konservatorischen Gesichtspunkten zu dokumentieren. Dabei sollen nicht Vorgaben aufgestellt und befolgt, sondern die Arbeitsdokumentation als persönliche Angelegenheit angesehen und gefördert werden.

Auf dieser Grundlage ist die Präsentation der eigenen Arbeiten ein Schwerpunkt des Fachs – gerade im Hinblick auf ihre Verwendung als Portfolio bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen.

Miriam Steinhauser, Eva von Wartburg

Video

Im Unterricht werden anhand von thematischen Aufgaben die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit dem Medium Video vermittelt: Funktionen und Möglichkeiten der Videokamera,

45 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

Fächerangebot

Kameraführung, der Einsatz von Licht, das Verhältnis von Ton und Bild, die Video-Bildsprache und ihre Ästhetik und der digitale Videoschnitt. Die Besonderheiten des laufenden Bildes im Gegensatz zur Fotografie und zur Malerei werden im Unterricht untersucht, weiterführend die Eigenheiten des Mediums Video thematisiert und ein Blick auf die Videokunstgeschichte geworfen. In der zweiten Hälfte des Unterrichtsblocks wird in Gruppenarbeiten eine Videoproduktion realisiert, wobei die persönliche Bildsprache gefördert wird. Ausgehend vom Aufzeichnen erster Ideen über das Schreiben und Zeichnen eines ausformulierten Konzepts werden die Dreharbeiten organisiert und durchgeführt. Die digitale Weiterverarbeitung wie Schnitt und Vertonung gehört ebenso zu den am Computer erfolgenden Arbeiten wie die Gestaltung eines Covers.

Astrid Schmid

Druckgrafik

Sowohl das Handwerk als auch die Vielfalt von Experimenten und Möglichkeiten sind Gründe, weshalb auch heute KünstlerInnen und DruckerInnen nach Lösungen suchen, eine Bildidee als Grafik umzusetzen.

Die unterschiedlichen Techniken, welche noch in Kunstdruckateliers angewendet werden, sind Hochdruck, Tiefdruck, Durchdruck und Flachdruck. Im Unterricht werden wir die verschiedenen Techniken theoretisch behandeln und kennen lernen.

Die praktischen Arbeiten finden im Bereich der Tiefdruckgrafik statt. Mit Spezialwerkzeugen, Lacken und Säuren arbeiten wir, bis das Motiv als Vertiefung in der Kupferplatte liegt. Danach beginnt der eigentliche Druckprozess mit dem Einfärben und Wischen der Platte, und anschliessend entsteht der Andruck, in welchem die Farbe aus den Vertiefungen auf ein spezielles Papier übertragen wird, welches im Voraus gewässert wurde. Bei dieser Technik ist der Druck seitenverkehrt, die Überraschungen sind perfekt.

Rolf Zbinden

Sprache & Literatur

Die SchülerInnen setzen sich mit den vielfältigen Möglichkeiten sprachlichen Entwerfens auseinander und erweitern das eigene Repertoire an kreativen sprachlichen Ausdrucksformen. Ausgehend von literarischen, theoretischen und journalistischen Texten werden die Eigenheiten unterschiedlicher Schreibwei-

sen und sprachlicher Entwurfstechniken untersucht, diskutiert und in eigenen Texten getestet, reflektiert, fruchtbar gemacht. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Dialektik von Text und Bild und den Figuren der Rhetorik. Präsentation und gemeinsame kritische Lektüre und Überarbeitung der entstehenden Texte sind unverzichtbare Bestandteile unserer Beschäftigung mit Sprache & Literatur.

Der Unterricht findet in Schriftsprache statt.

Dr. Andreas Vogel, Sandi Paucic

Kunst- und Kulturgeschichte

Der Unterricht in Kunst- und Kulturgeschichte widmet sich vorrangig künstlerischen Positionen und Ausdrucksmitteln seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Dabei stehen die klassischen Gattungen Malerei, Plastik und Architektur im Zentrum der Auseinandersetzung. Ausgehend von zeitgenössischen oder klassisch modernen Beispielen beschäftigen uns die grossen westlichen Epochen der Kunst, der Antike, der frühchristlichen Kunst, die mittelalterlichen Epochen sowie die Neuzeit.

Dabei soll stets der Blick aus der Gegenwart auf diese Vergangenheiten und deren künstlerische Ausdrucksformen im Mittelpunkt stehen. Auch sollen Parallelen oder Verbindungen zum künstlerischen Schaffen des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts herausgearbeitet werden. Über die reine Kunstgeschichte hinaus wird die Auseinandersetzung mit weiteren kulturellen Erscheinungen – etwa der Musik – gesucht, um übergreifende Zusammenhänge zu erkennen und zu ergründen.

Der Unterricht findet in Schriftsprache statt.

Ingrid Fichtner

Englisch

Der Unterricht richtet sich möglichst nach den unterschiedlichen Vorkenntnissen der SchülerInnen. Ziel aller Stufen ist es, den mündlichen Ausdruck zu festigen beziehungsweise zu erweitern. Der Schwerpunkt liegt deshalb vorwiegend auf der Konversation, bevorzugt zu gestalterischen oder künstlerischen Themen und weniger auf Grammatik und Idiomatik. Das Programm wird durch zeitgenössische englische oder amerikanische Literatur erweitert. Ebenso geht es wenn möglich auf aktuelle Themen oder Ausstellungen ein. Ergänzt werden die erwähnten Bereiche durch Musik, Video oder Film.

46 Gestalterischer Vorkurs/Propädeutikum

Fächerangebot

Workshops

Brigitte Fries

Comicundso

Der Unterricht dient der Entwicklung und Umsetzung einer Bildergeschichte von der Idee bis zur druckfertigen Vorlage zu einem vorgegebenen Thema. Das Augenmerk gilt dabei verstärkt dem Arbeitsprozess und nicht nur dem Endprodukt. Es geht um das Erzählen und Aufzeichnen einer eigenen Sicht auf Zeit und Alltag und um das Kennenlernen der individuellen Bildsprache. Begleitetes wie auch selbständiges Planen und Realisieren einer Comic-Aufgabe soll erprobt werden.

Sarah Kueng & Lovis Caputo

Objektgestaltung – die schnelle Variante

Ausgehend von Lieblingsobjekten sollen neue Objekte entworfen werden. Dafür werden die Eigenheiten der Lieblingsobjekte untersucht und analysiert, sodass viele neue Ideen generiert, skizzenhaft festgehalten und schliesslichh diskutiert werden können. Dabei stellen wir die Frage, was das Objekt kommuniziert und was man versteht und wieso. Das Improvisieren und die Fähigkeit, schnelle Umsetzungslösungen zur Kommunikation der Idee zu finden, sind wichtig.

Walter Pfeiffer

Inszenierung

In kleinen Gruppen von drei bis vier Personen wird ein Thema aus der Fantasie oder der Realität szenisch be- und verarbeitet. Dazu zählen das Schreiben eines Drehbuchs mit Dialogen, Licht und Tonangaben, das Entwerfen und Anfertigen von Kostümen und Hintergrundkulissen und die Suche nach passenden Requisiten. Die szenischen Darstellungen werden einstudiert, während der Proben optimiert und als fertige Inszenierung auf Video aufgezeichnet.

Info & Inputs

Zusätzlich zu den Unterrichtsfächern finden Informationsveranstaltungen statt, die den SchülerInnen Einblick in verschiedene Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten geben. Damit wird die Planung des beruflichen Werdegangs der SchülerInnen unterstützt. Dieses Angebot umfasst Laufbahnberatungen sowie Veranstaltungen zum Weiterbildungsangebot in den Bereichen Kunst und Gestaltung an Schweizer Hochschulen oder Schulen für Gestaltung, die die Planung des beruflichen Werdegangs der SchülerInnen unterstützen.

Ateliertage Selbststudium

Über das Schuljahr verteilt bieten Ateliertage die Möglichkeit, selbständig Projekte weiterzuverfolgen. Sie dienen dem individuellen Arbeiten und dem Üben des unbetreuten Selbststudiums, wie es von der Arbeitswelt und von weiterführenden Fachhochschulen und Schulen für Gestaltung gefordert wird. Im Rahmen dieses Angebots können Übungen aus dem Unterricht weitergeführt oder beendet werden und es können auch eigene Projekte umgesetzt werden. Ateliertage dienen zudem der Berufsfindung, der individuellen Berufsinformation und dem Bewerben.

Die Teilnahme an Ateliertagen ist fakultativ.

47 Grafikfachklasse

Allgemein

Der Ausbildungsgang Grafikfachklasse bietet die ideale Möglichkeit, sich in einer professionellen schulischen Umgebung auf den Berufseinstieg als GrafikerIn vorzubereiten und ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis zu erlangen.

Der staatlich anerkannte vierjährige Ausbildungsgang Grafikfachklasse ermöglicht es Jugendlichen, ihre Ausbildung unmittelbar nach der Volksschule als Alternative zu einer Lehre zu absolvieren. Der Rahmenlehrplan richtet sich nach den Anforderungen der neuen Eidgenössischen Bildungsverordnung (Grafikerin EFZ/Grafiker EFZ), bereitet auf die Lehrabschlussprüfung (LAP) vor und schliesst mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab.

GrafikerInnen EFZ arbeiten im Bereich der visuellen Kommunikation. Sie konzipieren, gestalten und realisieren Printmedien sowie elektronische Medien. Das Tätigkeitsgebiet reicht von Corporate Design über Medien-, Informations-, Verpackungs-, Ausstellungs- und Messestandgestaltung bis zu didaktischer Gestaltung oder Illustration. GrafikerInnen planen und kontrollieren Projektabläufe, begleiten die Produktion und erledigen die laufende Administration. Ihre Kreativität, ihr Fachwissen sowie ihre gestalterisch-handwerklichen Fertigkeiten

setzen sie im Entwicklungsprozess ein, um die kommunikativen Absichten der KundInnen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen optimal zu erfüllen.

Logisches Denkvermögen, analytische Schärfe, Beharrlichkeit, konzeptionelle Klarheit und sprachliche Kompetenz einerseits sowie Erfindergeist und Experimentierlust andererseits sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Berufstätigkeit. Die aktive Teilnahme an Entwicklungen im kulturellen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Leben, Kenntnis des tradierten Wissens und Offenheit für Neues, Einfühlungs- und Identifikationsvermögen sind wesentliche Grundlagen für ihr Schaffen in allen Teilgebieten ihres Berufsfelds. GrafikerInnen sind hoch qualifizierte Mitarbeitende in Grafikabteilungen von Kommunikations- oder Werbeagenturen, grafischen Ateliers oder in Kommunikationsabteilungen von Firmen oder Institutionen.

Zulassungsbedingungen

- abgeschlossene obligatorische Schulzeit

Aufnahmeverfahren

Ein Anmeldeformular ist einzureichen, das beim Sekretariat oder über die Homepage bezogen werden kann. Daraufhin werden die InteressentInnen zu einem Aufnahmetag eingeladen, zu dem aussagekräftige und für den Ausbildungsgang relevante Arbeitsproben mitgebracht werden sollen. Am Aufnahmetag gilt es, gestalterische Aufgaben zu lösen und die Kreativität unter Beweis zu stellen. Im Mittelpunkt steht zudem ein ausführliches Gespräch. Der Bescheid folgt schriftlich innerhalb von etwa zwei Wochen. Bei bestandener Prüfung wird ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen (bei Minderjährigen durch die Erziehungsberechtigten).

Kosten

- Aufnahmetag: CHF 150.–
- Ausbildungsgebühr: 12 Raten à CHF 5'800.– (=1'450.– mtl.)

Im Schulgeld ist das Basismaterial inbegriffen. Alle persönlichen Materialien und spezielles Zubehör (z.B. Fotopapier, Datenträger usw.) sind von den Teilnehmenden zu beschaffen – es ist mit Kosten von CHF 350.– bis 450.– pro Semester zu rechnen. Ein portabler Computer ist unverzichtbares privates Arbeitsgerät und muss zu Ausbildungsbeginn nach Vorgaben der Schule angeschafft werden.

Fachbereiche

Elektronische Medien, fach- und klassenübergreifende Projekte, Form & Farbe, Fotografie, grafische Grundlagen & Gestaltung, Kunst- und

Kulturgeschichte, Markt & Kommunikation (Projektadministration), Schrift & Typografie, Signaletik & Infografik, Zeichnen

Allgemeinbildender Unterricht (ABU)

Lernbereiche: Sprache & Kommunikation, Gesellschaft

Überbetriebliche Kurse (ÜK)

ÜK I (Computer), ÜK II (Produktionstechniken), ÜK III (Idee & Konzept)

Workshop-Wochen

Siebdruck, Bleisatz, Illustration

Praktikum

Ein vier- bis sechsmonatiges ausserschulisches Praktikum in einem branchenspezifischen Betrieb ist im 8. Semester fester Bestandteil der GrafikerInnenausbildung.

Abschluss

(Grafikerin EFZ/Grafiker EFZ) mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung (LAP)

Berufliche Perspektiven

Die in der Ausbildung erlangten Kompetenzen befähigen die GrafikerInnen, auf dem vielfältigen Berufsfeld der visuellen Gestaltung tätig zu werden.

48 Grafikfachklasse

Fächerangebot

Dozierende: Philipp Aebischer, Noa Bacchetta, Karin Baumann, Hannes Binder, Renata Burckhardt, Erik Dettwiler, Ruth Erdt, Selina Flachsmann, Alice Grünfelder, Matthias Hofer, Lars Klingenberg, Thomas Naef, Tobias Peier, Charlotte Pistor, Esther Schena, Roland Schmidt, Christian Staub, Jens-Peter Volk, Liloush von Arx

Fächer Berufsgrundlagen

Philipp Aebischer, Charlotte Pistor
Grafische Grundlagen & Gestaltung

Das Fach behandelt die praktischen und theoretischen Grundlagen der Visuellen Kommunikation und deren gestalterischer Mittel. Dabei werden die verschiedensten Bereiche wie Printmedien, Werbung, Internet, Buchgestaltung etc. einbezogen. Systematisch wird in diesem Fach vermittelt, wie eigenständige Gestaltungslösungen konzipiert, ausgearbeitet, umgesetzt und an den Kunden kommuniziert werden können.

Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts ist es, bei Übungsprojekten Methoden der Ideenfindung gezielt anzuwenden und zu vorgegebenen Inhalten mit gestalterischen Mitteln eigenständige Ideen zu entwickeln.

Ebenso wird die Kompetenz erlangt, unter vorgegebenen Rahmenbedingungen die Erreichung von Kommunikationszielen mittels visueller Gestaltung optimal zu unterstützen. Voraussetzung dazu sind die gründliche Recherche und die Kenntnis der Methoden und Instrumente der Informationsbeschaffung. Davon ausgehend gehören die systematische Erarbeitung von Konzeptideen, die Analyse der skizzenartig festgehaltenen Entwürfe und die schlüssige Vermittlung des Potenzials an die Kunden. In diesem Zusammenhang soll das jeweilige Projekt mediengerecht dokumentiert werden können.

Die Lernenden sollen sich zudem Klarheit darüber verschaffen können, welche Tätigkeitsfelder der Visuellen

Kommunikation ihren persönlichen Fähigkeiten am besten entsprechen. Der Unterricht bietet ihnen schliesslich die Gelegenheit, für Bewerbungszwecke ein professionelles Portfolio mit persönlichen Arbeiten zusammen zu stellen.

Das Fach setzt sich mit der Entwicklung der Präsentationsmethodik auseinander. Die Präsentation soll fachlich und auch logisch im Hinblick auf das Kommunikationsziel aufgebaut werden. Dabei können die wichtigsten Präsentationsmittel/-medien und deren Einsatzbereiche mit eigenen Worten begründet sowie adäquate Medien für die Präsentation von Arbeiten eingesetzt werden. Die angehenden GrafikerInnen lernen für Präsentationen zweckmässige dramaturgische Abläufe zu entwickeln und diese mit ausgerichteten Worten hinsichtlich des Themas und der Teilnehmenden durchzuführen. Selbstverständlich gehört es dazu, während der Präsentation fachlich korrekt argumentieren zu können.

Selina Flachsmann
Form & Farbe

In diesem Fach geht es darum, die gebräuchlichsten Regeln der Formen- und Farbenlehre kennen zu lernen und deren Bedeutungen zu erfassen. Ebenso gilt es, in die Materie der verschiedenen Farbsysteme einzutauchen, um deren Unterschiede erkennen zu können. Das erworbene Wissen um Form und Farbe soll schliesslich produktiv in den Entwurfsprozess einfließen.

49 Grafikfachklasse

Fächerangebot

Tobias Peier
Schrift & Typographie

Das Fach vermittelt die historische und technische Entwicklung von Satzschriften. Sowohl die Entwicklung der Typographie als auch die Grundregeln der Konstruktion einer Schrift gilt es anhand vorgelegter Beispielskizzen verständlich zu erläutern und einzelne Schriftzeichen und Ziffern nach vorgegebenen Regeln sinngleich entwickeln zu lernen. Es ist nicht nur das Ziel, Schriften fachlich korrekt klassifizieren bzw. typografische Regeln benennen zu können, sondern diese auch bei Übungsprojekten anzuwenden.

Jens-Peter Volk
Signaletik & Infografik

Im Unterricht soll der Begriff der Semiotik mit seinen drei Bereichen (Zeichen als solche, ihre Organisation in Systemen, ihr Kontext) nachvollziehbar dargelegt werden. Es gilt, neue visuelle Zeichensysteme unter Berücksichtigung der Regeln der Formenlehre sowie der tradierten Bedeutung der Zeichen zu entwickeln. Im Unterricht werden Realisationstechnologien kennengelernt und Formen (Zeichen) in inhaltlichem und atmosphärischem Zusammenhang entwickelt. Ziel ist es unter anderem, Informations- und Orientierungssysteme logisch zu konzipieren und diesen in ihren Kontexten einen stimmigen gestalterischen Charakter zu verleihen (Architektur, Corporate Identity etc.).

Ruth Erdt
Fotografie

Damit zu einem vorgegebenen Thema mit zielgerichtetem Einsatz der Kamera eine eigenständige Entwurfsfotografie entstehen kann, werden vorerst die technischen Grundlagen und die gestalterischen Mittel der Fotografie kennen gelernt. Das aktive Sehen sowie das fotografische Auge werden geschult als auch Bilder in verschiedenen Medien und Kontexten betrachtet bzw. analysiert. Basierend auf erstellten Konzepten und unter Führung der (eigenen) Bildregie werden fotografische Bildwelten generiert. Entstandene Bilder können digital bearbeitet und nach selbstkritischem Auswahlverfahren gezielt eingesetzt werden.

Matthias Hofer
Zeichnen

Die verschiedenen Arten der perspektivischen bzw. der axonometrischen Darstellung werden im Unterricht kennen gelernt und diese nach den allgemein gültigen Regeln angewendet. Das Zeichnen soll als Sehschule geübt, unterschiedliche Mal- und Zeichentechniken erprobt und vertieft werden. Die zeichnerische Darstellung soll in Folge dessen als eigenständiges Ausdrucks- und Kommunikationsmittel in verschiedenen Formen angewendet und für vorgegebene Kommunikationsziele spezifisch eingesetzt werden können; es besteht die Möglichkeit, innovative Illustrationen zu vorgegebenen Themen zu entwerfen.

Christian Staub
Markt & Kommunikation

In diesem Fach sollen die wichtigsten Funktionen von Marketing, Marktkommunikation und Public Relations kennen gelernt und die Werbesprache gestalterisch und praktisch angewendet werden. Methoden der systematischen Marktbeobachtung werden erlernt und können nachvollziehbar beschrieben werden. Die Entwicklung der visuellen Kommunikation als auch aktuelle Trends im Grafikdesign werden erkannt und anhand vorgelegter Beispiele erläutert. Ziel des Unterrichts ist es ausserdem, die Absichten und die Systematik einer Corporate Identity bzw. die Grundsätze eines Brandings zu erfassen, damit sie nachvollziehbar erläutert werden können.

Ziele und Methoden der strategischen Projektplanung gilt es beherrschen zu lernen. Die angehenden GrafikerInnen lernen dazu einen detaillierten Zeitplan über alle Schritte des Projekts zu erstellen sowie die zentralen administrativen Teile eines Gestaltungsauftrags zu erfassen. Kommunikationsmittel können zielgerichtet geplant und in Bezug auf die Projektvorgaben nachvollziehbar begründet werden, wobei der erarbeitete Projektplan übersichtlich und schlüssig dargestellt und erläutert werden kann.

Die SchülerInnen lernen die wichtigsten Tätigkeitsfelder ihres Berufs sowie die für die einzelnen Bereiche ihres Berufs erforderlichen Fachkompetenzen kennen und beschreiben. Sie verstehen Agenturen in ihrem Aufbau und in ihren Abläufen und erkennen Teamwork als kreativen Prozess. Die für einen Gestaltungsauftrag zu erbringenden Leistungen können aufgezählt und die Schnittstellen aller am Projekt beteiligten Dienstleistenden in einer Übersicht zusammengestellt werden.

50 Grafikfachklasse

Fächerangebot

Erik Dettwiler
Elektronische Medien

Ein Bestandteil der Ausbildung ist es, die wichtigsten Rahmenbedingungen des Entwurfs für elektronische Medien (z.B. das Internet) kennen zu lernen und diese mittels professioneller Entwürfe umzusetzen.

Renata Burckhardt, Roland Schmidt
Kunst- und Kulturgeschichte

Es werden die wichtigsten Meilensteine der Kultur-, Kunst- und Designgeschichte ab dem 19. Jahrhundert vermittelt. Aktuelle Trends und Tendenzen in Kultur und Gesellschaft gilt es erkennen zu lernen, sowie die eigene Arbeit in kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge zu setzen und diese kritisch zu werten. Ziel ist es, ein Bewusstsein um die Wirkung und die Konsequenzen gestalterischer Tätigkeiten zu entwickeln, damit zeittypische Merkmale in der Visuellen Kommunikation erkannt und hergeleitet werden können.

Workshop-Wochen

Das in den obligatorischen Unterrichtsfächern erworbene Handwerk wird in Wochenworkshops in der Praxis geübt und das Wissen erweitert. Dabei gilt es sowohl komplexe gestalterische Aufgaben analytisch und lösungsorientiert anzugehen, als auch das freie Experimentieren zu schulen. Diese Vertiefungs-Workshops setzen sich aus folgenden Fächern zusammen:

Esther Schena
Siebdruck

Hannes Binder
Illustration

Liloush von Arx
Druckwerkstatt

Allgemeinbildender Unterricht (ABU)

Karin Baumann, Alice Grünfelder
Lernbereiche Sprache & Kommunikation und Gesellschaft

Im Mittelpunkt der Bildungsziele stehen kommunikative Sprachkompetenzen, wie sie im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext der Lernenden erforderlich sind. Diese Sprach- und Kommunikationskompetenzen werden auf der neu entwickelten Basis des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) erlangt.

Schwerpunkte hinsichtlich der verschiedenen Berufe und Grundbildungen sind möglich.

Der Lernbereich «Gesellschaft» umfasst acht Aspekte: Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie und Wirtschaft.

Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen des Schullehrplans bearbeitet wird. Bei der Behandlung eines Themas ergänzen sich die verschiedenen Aspekte und erlauben einen interdisziplinären Zugang unter verschiedenen Blickwinkeln. Zusätzliche Perspektiven wie Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit erweitern diesen Zugang.

Noa Bacchetta
Copyright & Recht

In Ergänzung zu den ABU-Fächern findet ein dreitägiger Workshop statt. Dieser sensibilisiert die Lernenden für rechtliche Probleme in ihrem zukünftigen Wirkungsfeld. Gängige Fragen in den relevanten Gebieten des Persönlichkeits-, Kennzeichen-, Urheber- und Wettbewerbsrechts werden konsequent durch reale Beispiele aus Gestaltung und Werbung veranschaulicht und die theoretischen Grundlagen an einschlägigen Fällen trainiert. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Konfliktmanagement und der Anleitung zum Gebrauch von Entscheidungssammlungen und Schutzregistern sowie Ressourcen von Behörden und Branchenverbänden.

51 Grafikfachklasse

Fächerangebot

Überbetriebliche Kurse (ÜK)

Externe Dozierende
ÜK I, ÜK II, ÜK III

Das in den obligatorischen Unterrichtsfächern erworbene Handwerk wird in den überbetrieblichen Kursen, auch ÜK genannt, in der Praxis geübt und das Wissen erweitert. Die überbetrieblichen Kurse ergänzen die Bildung in der beruflichen Praxis sowie die schulische Bildung. Der Besuch der Kurse ist für alle Lernenden obligatorisch.

ÜK I Computer: 1. Semester, 5 Tage zu 8 Stunden
ÜK II Produktionstechniken: 3. Semester, 5 Tage zu 8 Stunden
ÜK III Idee und Konzept: 5. Semester, 5 Tage zu 8 Stunden

Lars Klingenberg
ÜK III-Vertiefungstage

Zusätzlich zu den extern stattfindenden ÜK finden schulinterne Vertiefungstage statt, die das erworbene Wissen durch Repetition und Anwendung vertiefen helfen.

Turnen & Sport

Thomas Naef
Sportunterricht

Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Dies führt zu einem verantwortungsbewussten Verhalten gegenüber der eigenen Person, der Gesellschaft und der Natur. Der Sportunterricht befähigt die Lernenden zum selbständigen Sporttreiben und leitet zum Nachdenken über ihr sportliches Handeln an. Er verbessert das physische, psychische und soziale Wohlbefinden, fördert dadurch die Gesundheit und die Voraussetzungen für lebenslanges sportliches Bewegen und beeinflusst die Lebensqualität positiv. Der Sportunterricht thematisiert beim gemeinsamen Erleben von Bewegung und Sport Aspekte der Gemeinschaftsfähigkeit und des Verhaltens in der Natur.



52 Weiterbildung und Vorkurs im Modulsystem Allgemein

Die F+F bietet Weiterbildungskurse im Bereich der bildenden Kunst, der Gestaltung, der neuen Medien und der Kunsttheorie. Diese finden quartalsweise hauptsächlich an Abenden und Samstagen statt. Alle Kurse können einzeln besucht oder modular zu einem Vorkurs kombiniert werden. Die Kurse wenden sich an Personen, die sich mit praktischen Fragestellungen der visuellen Künste auseinandersetzen und den eigenen Arbeitsprozess intensivieren wollen. Das eigene künstlerische Schaffen wird in Gang gesetzt, unterstützt oder reaktiviert. Mit diesem Angebot können Sie Ihre Weiterbildung angepasst an Ihre Vorbildungen und nach Ihren individuellen zeitlichen Möglichkeiten gestalten.

Das F+F-Weiterbildungsangebot ist so aufgebaut, dass in Basiskursen künstlerisch-gestalterisches Grundwissen erarbeitet wird und in Aufbaukursen vertieft werden kann.

53 Vorkurs im Modulsystem Allgemein

Vorkurs im Modulsystem (VKM)

Der VKM richtet sich an Personen, die berufsbegleitend eine fundierte künstlerisch-gestalterische Basisausbildung absolvieren wollen. Je nach gewählter Unterrichtsintensität dauert ein individuell zusammengestellter F+F-Vorkurs im Modulsystem zwischen eineinhalb und zweieinhalb Jahren. Der Einstieg ist jedes Quartal möglich. Im Schnitt werden zwei bis drei Kursmodule pro Quartal belegt. Die Module können individuell gebucht und somit inhaltlich wie auch zeitlich nach der persönlichen beruflichen Situation ausgerichtet werden. Der VKM wird mit einem individuellen Projekt, einer schriftlichen Arbeit und einer öffentlichen Präsentation abgeschlossen.

Zielpublikum

Der VKM eignet sich ebenso für Personen, die bereits in gestalterischen Berufen arbeiten und ihre Fachkenntnisse vertiefen wollen sowie für InteressentInnen, die eine Umschulung planen oder einen kreativen Ausgleich zu ihrer Tätigkeit suchen. Die Ausbildung kann als berufliche und persönliche Orientierung genutzt werden. Auch Berufsleute aus technischen, sozialen oder pädagogischen Arbeitsfeldern sind angesprochen, die vermehrt gestalterische Aufgaben wahrnehmen.

Ausbildungsziele

Als breitgefächerte Basisausbildung vermittelt der VKM Gestaltungsgrundlagen, vertieft technische und handwerkliche Fähigkeiten und fördert die gestalterische Identität. Der Vorkurs im Modulsystem kann als Vorbereitung auf die F+F Studiengänge HF Kunst, Film, Fotografie und Grafik Design sowie auf weitere gestalterische und künstlerische Ausbildungen genutzt werden.

Kosten

- Aufnahmegespräch: CHF 150.–
- Studiengebühren: ab CHF 13'700.– (inkl. Kursmaterial)

Die Kosten richten sich nach Anzahl gebuchter Kurse gemäss den Preisen der Abteilung Weiterbildung (WB). Die Gesamtkosten setzen sich nach dem individuellen Kursprogramm zusammen. Inbegriffen ist die individuelle Benutzung der Schulinfrastruktur ausserhalb der Unterrichtszeiten. Ausgeschlossen sind persönliche Utensilien, Geräte und Materialien.

Die Daten der einzelnen Kurse können unter www.ffzh.ch (Weiterbildung) oder (Vorkurs im Modulsystem) heruntergeladen oder im F+F-Sekretariat bestellt werden.

Ausbildungsaufbau

Der Einstieg in den berufsbegleitenden Vorkurs erfolgt über ein persönliches Aufnahmegespräch. Danach werden das ausbildungsbegleitende Modul (VKM Studienpool Einstieg und Aufbau) und die obligatorischen Fächer Zeichnen, Form & Farbe, Dreidimensionales Gestalten, Fotografie, Typografische Gestaltung, Das bewegte Bild sowie Kunstgeschichten absolviert. Parallel dazu wird je nach Schwerpunkt eine vorgegebene Anzahl an Wahlfächern belegt. Bereits absolvierte Kurse werden je nach Inhalt und Umfang anerkannt. Personen, die über keine Vorkenntnisse verfügen oder noch unschlüssig sind, können zuerst auch zwei obligatorische Fächer nach Wahl besuchen, um sich auf das Aufnahmegespräch vorzubereiten. Alle Studierenden schliessen mit einem individuellen Projekt, das eine schriftliche Arbeit und eine öffentliche Präsentation umfasst, ab.

Auch Projektmanagement, Beratung bei der Arbeitsdokumentation, Austausch mit anderen Studierenden, Sprache und Schreiben, theoretische Auseinandersetzung, Ausstellungs- und Atelierbesuche sowie die individuelle Betreuung durch die Dozierenden (Mentoring) sind feste Bestandteile des gesamten Lehrgangs. Alle Dozierenden sind kompetente Fachpersonen mit gestalterischer oder künstlerischer Praxis und erfahren in der Erwachsenenbildung.

Schuljahr Weiterbildung und Vorkurs im Modulsystem

3. Quartal 11/12 (Q3) 6. Februar 2012 – 22. April 2012
Anmeldefrist: 9. Januar 2012

4. Quartal 11/12 (Q4) 23. April 2012 – 8. Juli 2012
Anmeldefrist: 26. März 2012

Sommerateliers 11/12 9. – 20. Juli 2012
Anmeldefrist: 4. Juni 2012

1. Quartal 12/13 (Q1) 20. August – 4. November 2012
Anmeldefrist: 23. Juli 2012

2. Quartal 12/13 (Q2) 5. November 2012 – 3. Februar 2013
Anmeldefrist: 8. Oktober 2012

54 Vorkurs im Modulsystem Studienpool

Nora Herzog, Johanna Lier, Efa Mühlethaler, Iris Ruprecht, Esther Solèr, Andreas Vogel
VKM Studienpool Einstieg

Der Studienpool ist ein Fach innerhalb des Vorkurses im Modulsystem, welches begleitend während der ganzen Ausbildung besucht wird. Es dient der Kommunikation und dem Austausch zwischen den Studierenden und der Studienleitung. Zudem werden ausbildungsbegleitende Inhalte wie Projektmanagement, Arbeitsdokumentation/Portfolio, Sprache und Schreiben, Recherche/Archive, künstlerische Positionen, Arbeitspräsentationen und Arbeitsbesprechungen behandelt. Im Studienpool inbegriffen sind 20 individuelle Mentoring-Lektionen nach Vereinbarung. Diese können während des ganzen Studiums bezogen werden. Die Studierenden können sich von Dozierenden ihrer Wahl zu folgenden Themen beraten lassen:

- allgemeine Studienberatung
- Arbeitsdokumentation, Aufnahmeprüfungen
- handwerklich-technische Fragen
- individuelles Arbeitsprojekt
- Begleitung der praktischen und schriftlichen Abschlussarbeit

Der VKM Studienpool Einstieg findet im zweiten und im vierten Quartal statt und umfasst ein dreitägiges Lehrangebot, das Kenntnisse der Studiengrundlagen, der Lern- und Arbeitsmethodik und der Schulinfrastruktur vermittelt: Am Morgen des ersten Tags werden die organisatorischen und inhaltlichen Grundlagen des Vorkurses erarbeitet. Am Nachmittag findet unter dem Aspekt der gestalterischen Wahrnehmungsschulung eine Führung durch eine aktuelle Kunstaussstellung statt. Der zweite Tag widmet sich dem Thema Netzwerk und der Arbeitsdokumentation/Portfolio. Am dritten Tag erhalten die Studierenden eine Einführung ins Projektmanagement und in das kreative Schreiben.

Voraussetzung: Erfolgreiches VKM Aufnahmegespräch (mit der Studienleitung, individuell zu vereinbaren). Der VKM Studienpool Einstieg muss, nach ersten Kursbesuchen, spätestens ab dem 2. Quartal besucht werden.

Dauer und Daten: 3 x 7 Lektionen, Samstag, 9.00 – 17.00 h
Q4 2011/12: 23. April – 8. Juli 2012
Q2 2012/13: 5. November 2012 – 3. Februar 2013

TeilnehmerInnen: 7-15

Kosten: CHF 4'900.–
(inkl. VKM Studienpool Einstieg/Aufbau und 20 Mentoringlektionen)

Kursort: F+F, Flurstrasse 89, 8047 Zürich

Balz Frei, Nora Herzog, Johanna Lier, Efa Mühlethaler, Iris Ruprecht, Esther Solèr, Dr. Andreas Vogel, GastdozentInnen
VKM Studienpool Aufbau

Die Veranstaltungen des Studienpools Aufbau finden wahlweise mindestens ein- bis zweimal pro Quartal samstags während vier Lektionen statt. Aufbauend auf den VKM Studienpool Einstieg werden die ausbildungsbegleitenden Themen Arbeitsdokumentation, Netzwerk, schriftliche Arbeit und Projektpräsentation vertieft. Im Modul künstlerische Positionen werden Berufsleute aus Kunst und Design eingeladen, welche einen Einblick in ihre Arbeitsweise geben. Zusätzlich haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren und zu besprechen. Der VKM Studienpool Aufbau dient zusätzlich auch dem Austausch und der Standortbestimmung unter den AbsolventInnen.

VKM Studienpool Aufbau

1 Projektmanagement Q1

2 Netzwerk, Archiv, Recherche Q3

3 Arbeitsdokumentation Aufbau Q2

4 Schriftliche Arbeit Q2

5 Projektpräsentation Q4

6 Künstlerische Positionen Q1/Q3

7 Arbeitsdokumentation Abschluss Q4

Voraussetzung: Nur für VKM Studierende, nach absolviertem VKM Einstieg.

Dauer und Daten: 1 x 4 Lektionen, Samstag, 10.00 – 14.00 h oder 14.00 – 18.00 h

TeilnehmerInnen: 7-20

Kosten: In der VKM Studiengebühr inbegriffen.

Kursort: F+F, Sihlquai 67, 8005 Zürich

Detaillierte Informationen zu allen Weiterbildungs- und VKM-Kursen entnehmen Sie der Weiterbildungsbroschüre über www.ffzh.ch/weiterbildung oder bestellen Sie diese über das Sekretariat der F+F Schule für Kunst und Mediendesign.



55 Sommerateliers 2012

Auch diesen Sommer bietet die F+F in den Sommerateliers allen, die nicht in die Ferne schweifen, zwei spannende Wochen intensiver künstlerischer Auseinandersetzung an. Unter der Leitung von international tätigen KünstlerInnen und DesignerInnen sind im Juli verschiedenste kreative Arbeitsmethoden und Ansätze zu entdecken.

Benjamin Güdel

Zeichnen: Illustration

Der Workshop Illustration geht der Frage nach, wie der Inhalt eines Textes in eine bildnerische Sprache übersetzt werden kann. Dabei soll unter der Leitung des Dozenten aus den entstandenen Illustrationen eine fiktive Zeitschrift entstehen.

Voraussetzung: Zeichnerische Grundkenntnisse von Vorteil.

9. – 13. Juli 2012
CHF 750.–

Esther Schena

Drucktechnik: Siebdruck

Das Medium, das schon Andy Warhol faszinierte! Das Potenzial dieses Druckverfahrens liegt in seinen spielerischen und experimentellen Möglichkeiten. Für GestalterInnen und KünstlerInnen bietet es sich als ideales Ausdrucksmittel an.

Voraussetzung: Keine besonderen Vorkenntnisse nötig.

16. – 20. Juli 2012
CHF 790.–

Luigi Archetti

Installation: Sound Art – Für Aug & Ohr

Eine praxisbezogene Erforschung, Entwicklung und Analyse von audiovisuellen Phänomenen. Im Grenzbereich von Musik und bildender Kunst werden audiovisuelle Phänomene mittels praxisbezogenen Übungen und theoretischer Vermittlung erforscht, entwickelt, vorgestellt und analysiert.

Voraussetzung: Keine besonderen Vorkenntnisse nötig.

9. – 13. Juli 2012
CHF 750.–

Astrid Schmid

Malen: Figur & Körpersprache

Vertiefen Sie sich eine Woche intensiv in das Thema ‚Der Mensch und die Wahrnehmung‘. Sie zeichnen, malen, entwerfen und drucken in Ateliers der Roten Fabrik am See. Am Morgen arbeiten Sie mit Aktmodellen und am Nachmittag setzen sie die Studien mit verschiedenen Medien in eigene Arbeiten um.

Voraussetzung: Zeichnerische Grundkenntnisse von Vorteil.

16. – 20. Juli 2012
CHF 810.–



Wer den Sommer kreativer verbringen will, nimmt Kurs auf die F+F und bucht ein Sommeratelier. Entdecken Sie verschiedene kreative Arbeitsmethoden und Ansätze unter der Leitung von renommierten DesignerInnen und KünstlerInnen. Lassen Sie Ihr Talent nicht an der Sonne schmoren. Melden Sie sich jetzt an.

Zeichnen: Illustration Benjamin Güdel, 9. – 13. Juli 2012

Drucktechnik: Siebdruck, Esther Schena, 16. – 20. Juli 2012

Installation: Sound Art – Für Aug & Ohr Luigi Archetti, 9. – 13. Juli 2012

Malen: Figur & Körpersprache Astrid Schmid, 16. – 20. Juli 2012

044 444 18 88 WWW.FFZH.CH